

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 137.

Halle, Sonntag den 14. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 13. Juni. Der gestrige Markt war mit ca. 2500 Centner Wolle auf 185 Wagen besetzt. Das Geschäft war, wie auf allen norddeutschen Wollmärkten, äußerst flau, und Preise stellten sich ausschließlich zu Gunsten der Abnehmer. Aber ungeachtet der Entwerthung der Waare, und obgleich Käufer genug am Plage erschienen waren, blieb die Kauflust gering. Nur erst in den späteren Nachmittagsstunden wurde einiges zu gedrückten Preisen von 50 bis höchstens zu 55 Thlr. pr. Ctnr. gemacht. Ueber die beiden städtischen Waagen sind netto 384 Ctnr. 54 Pfd. gegangen; in diesem geringen Quantum ist nicht enthalten, was gegen die Bestimmung des Markt-Reglements auf einer hiesigen Privatwaage als verkauft verzoogen worden ist, so daß etwa $\frac{1}{2}$ der gesammten Zufuhr als verkauft anzunehmen sein dürfte.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Dr. philol. Friedrich Lucanus zu Halberstadt den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Bundarzt und Geburtshelfer Gottlieb Nöttinger zu Hornburg im Kreise Halberstadt den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Reichstag prüfte heute zum zweiten Mal die ihrer Zeit beantragte Wahl des Abg. Dr. Stronsberg, erklärte sie ohne Debatte für gültig und genehmigte alsdann durch Schlussabstimmung die Veränderungen der Geschäftsordnung, die jedoch für diejenigen Vorlagen und Anträge über deren geschäftliche Behandlung bereits beschlossen ist, nicht in Wirksamkeit treten sollen, mit Ausnahme derjenigen, welche die Nebenliste aufhebt. Präsident Simon erklärt die große diskretionäre Gewalt, welche diese Veränderung ihm einräumt und von der er fortan Gebrauch machen wird, mit höchster Anerkennung annehmen zu wollen. — Nach dreifachiger Diskussion wurde der Antrag der Abg. v. Hennig und Friedenthal, betreffend die subsidiarische Haftung der Brennereibesitzer bei Kontenventionen ihrer Verwalter in der Fassung angenommen, welche die Referenten Abg. Wigel und v. Arnaberg empfohlen haben; nur in den Einleitungsworten wurde für den Kreis der Wirksamkeit des Gesetzes eine unerhebliche Änderung wurde für den Abg. Krieger (Posen) gemacht und zu §. 1 ein Anmerkend vom Abg. Meyer (Horn) angenommen, nach welchem einmal bestrafte Verwalter nur mit Genehmigung der Behörde angestellt werden dürfen. — Das Gesetz lautet nummehr wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, für das innerhalb der Zolllinie liegende Gebiet des Norddeutschen Bundes, so weit nicht das Gesetz vom 4. Mai d. J., betreffend die Erhebung einer Abgabe von der Branntweinbereitung in den Hohenzollernschen Landen (Bundes-Ges. Bl. S. 151), sowie das Gesetz vom heutigen Tage, betreffend die Besteuerung des Branntweins in verschiedenen zum Norddeutschen Bunde gehörenden Staaten und Gebietszweilen (Bundes-Ges. Bl. S. ...), Anwendung findet, und mit Ausschluß des Vorergerichtes Hildesheim und des Amtes Königberg, was folgt: §. 1. Der Brennerei treibt, haftet, was die durch die Branntweinsteuer-Gesetzgebung verhängten Geldstrafen betrifft, mit seinem Vermögen für seine Verwalter, Gewerksgehilfen, sowie für diejenigen Hausgenossen, welche in der Lage sind, auf den Gewerbetrieb Einfluss zu üben, wie: 1) die Geldstrafen von dem eigentlich Schuldigen wegen Unvermögens nicht beigetrieben werden können, und zugleich 2) der Nachweis erbracht wird, daß der Brennereitreibende bei Auswahl und Anstellung der Verwalter und Gewerksgehilfen fahrlässig, das heißt, nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes zu Werke gegangen ist. Als solche Fahrlässigkeit gilt insbesondere die missentliche Anstellung beziehungsweise Beibehaltung eines ordentlichen Hausgenossen fahrlässig, das heißt, nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes angewendet hat. §. 2. Hinsichtlich der in Folge einer Zunderbehandlung gegen die Vorschriften der Branntweinsteuer vorenthaltenen Steuer haftet der Brennereitreibende für die im §. 1 bezeichneten Personen mit seinem Vermögen, wenn die Steuer

von dem eigentlich Schuldigen wegen Unvermögens nicht beigetrieben werden kann. In denjenigen Fällen jedoch, in welchen die Berechnung der vorenthaltenen Steuer lediglich auf Grund der in der Branntweinsteuer-Gesetzgebung vorgeschriebenen Vermuthungen erfolgt, tritt die subsidiarische Haftbarkeit des Brennereitreibenden nur unter den durch §. 1 Nr. 2 bestimmten Voraussetzungen ein. §. 3. Zur Erlegung von Geldstrafen auf Grund der subsidiarischen Haftung in Gemäßheit der Vorschriften des §. 1 dieses Gesetzes, kann der Brennereitreibende nur durch richterliches Erkenntniß verurtheilt werden. Dasselbe gilt für die Erlegung der vorenthaltenen Steuer, welche auf Grund der in der Branntweinsteuer-Gesetzgebung vorgeschriebenen Vermuthungen berechnet wird. §. 4. Die Befugniß der Steuerverwaltung, statt der Einziehung der Geldbusse von dem subsidiarisch Verhafteten und unter Vorbehalt hierauf, die im Unvermögensfalle an die Stelle der Geldbusse zu verhängende Freiheitsstrafe sogleich an dem eigentlich Schuldigen vollstrecken zu lassen, wird durch die vorgehenden Bestimmungen nicht berührt. §. 5. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. October 1868 in Kraft und sind von diesem Zeitpunkte ab alle entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben.

Es folgt der Bericht der Commissionen für Handel und Finanzen über den Vertrag mit Hesse wegen Besteuerung von Bier und Branntwein, nebst dem Schluss-Protokolle, so wie über das Gesetz der Besteuerung des Branntweins in Oberhessen. Nach längerer Debatte werden Vertrag und Gesetz angenommen, worauf noch die dazu eingebrachten Resolutionen eine längere Debatte veranlassen.

Abg. Twesten schlägt hierauf vor, bei der vorgezeichneten Zeit den 5. Gegenstand der Tagesordnung auszuweisen und gleich zum letzten Gegenstande überzugehen. Das Haus ist mit dem Antrage einverstanden.

Es folgt also die Schlussberatung über den Antrag der Abg. Weich und Becker (Oldenburg), welcher lautet: „Der Reichstag wolle beschließen: den Bundeskanzler anzufragen, zur baldigen Vorlage eines Gesetzes-Entwurfs, welcher die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs und der allgemeinen deutschen Wechselordnung als Bundesgesetze begreift.“ Referent ist der Abg. Wiggers, Correferent der Abg. Dr. Waldeck. Ihr Antrag lautet: „Der Reichstag in folgender Fassung anzunehmen: „Den Bundeskanzler anzufragen, baldigt den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und die allgemeine deutsche Wechselordnung, nebst der dazu gehörigen Novelle als gemeinsames Gesetz des Norddeutschen Bundes eingeführt, beziehungsweise da, wo sie bereits als Landesgesetze gelten, für Bundesgesetze erklärt werden.“ Referent Abgeordneter Bürger ers empfiehlt den Antrag. Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück: „Meine Herren! Von Seiten des Bundeskanzleramts sind schon vor einiger Zeit Schritte getreten, um in denjenigen beiden Staaten, in welchen zur Zeit das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch noch nicht gilt, nämlich in Schaumburg-Lippe und Lauenburg, dasselbe zur Einführung zu bringen. In Bezug auf Schaumburg liegt die Sache so, daß das Einführungs-gesetz thatsächlich ausgearbeitet ist und in nächster Zeit erlassen werden wird. In Lauenburg sind die nothwendigen Einleitungen ebenfalls schon getroffen. Bezüge sich der vorliegende Antrag allein darauf, das deutsche Handelsgesetzbuch in sämtlichen Bundesstaaten zur Einführung zu bringen, so würde er, wie ich glaube, bei dieser Sachlage factisch erledigt sein. Er geht indessen weiter. Er hat zum Zweck, die deutsche Wechselordnung incl. der Novelle und des deutschen Handelsgesetzbuchs zum Bundesgesetz zu machen. In dieser allgemeineren Bedeutung kann ich von dieser Stelle aus irgend ein Bedenken gegen den Antrag nicht erheben.“ Der Antrag des Referenten wird mit sehr großer Majorität angenommen.

Der Präsident zeigt an, daß im Laufe der Sitzung zwei neue Gesetzentwürfe Seitens des Bundesrathes des Bundesrathes eingegangen seien, nämlich 1. der Gesetzentwurf, betreffend die Schlichtung und Behinderung der öffentlichen Spielbanken, 2. der Gesetzentwurf, betreffend die Rechnungsrevisions-Behörde des Norddeutschen Bundes. — Die geschäftliche Behandlung dieser Vorlage ergibt sich nach der neuen Geschäftsordnung des Reichstages von selbst. — Die nächste Sitzung wird auf morgen (Sonntag) Vormittag 10 Uhr anberaumt und auf die Tagesordnung gesetzt: 1. Bericht der XI. Commission über die Maß- und Gewichtsgesetzgebung; 2. Zusammenstellung der nach der Zurückweisung des Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, an die IX. Commission, von dieser gefassten Beschlüsse mit ihrem früheren Entwurfe und der Regierungs-Vorlage; 3. mündlicher Bericht der Geschäftsordnungs-Commission über die Anträge der Abg. Graf zu Münster und Dr. Reineke. — Schluß der Sitzung 3 Uhr 45 Minuten.

Abg. Senff und Genossen haben in der heutigen Reichstags-sitzung folgenden Antrag gestellt:

Den Bundeskanzler anzufragen, dem Reichstage bei dessen nächstem Zusammentritte ein Gesetz vorzulegen, welches die Unterdrückung und Gerichtsbarkeit in Strafsachen nach folgenden Grundföhen regelt: 1) Unterdrückungspflicht darf gegen keinen Bundesangehörigen ledlich aus dem Grunde verhängt werden, weil er Angehöriger eines andern Bundesstaates ist. 2) Jeder Angehörige eines Bundesstaates muß sich wegen strafbarer Handlungen, die er in einem andern solchen Bundesstaate begangen hat, den dortigen zuständigen Gerichten zur Unterdrückung, Aburtheilung und Strafvollstreckung in gleicher Weise stellen, wie die Angehörigen

dieses Staates es zu thun verbunden sind. 3) Jedes Gericht eines Bundesstaates ist verpflichtet, den in seinem Sprengel betroffenen, eines Verbrechens angeklagten Bundesangehörigen auf Requisition demjenigen Gerichte eines Bundesstaates zur Untersuchung bezüglich Aburtheilung und Strafvollziehung zu stellen, in dessen Sprengel die That begangen worden ist. 4) Ausgenommen von diesem Gesetze sollen nur sein: a) Polizei-Verbrechen; b) durch die Presse begangene Verbrechen und Vergehen; c) strafbare Handlungen, welche nur auf dem Wege der Privatklage verfolgt werden können; d) Handlungen, die nach der Gesetzgebung des requirirten Staates nicht strafbar sind.

In der gestern stattgehabten Plenar-Sitzung des Bundesrathes des Deutschen Zollvereins führte der Freiherr v. Friesen den Vorsitz. — Die Vorlage des Präsidiums, betreffend die Erhebung einer Uebergangsabgabe von Tabak in Mecklenburg und Lübeck, wurde durch sofortigen Beschluß erledigt. Die Präsidialvorlagen über den Schutz der Waarenbezeichnungen zwischen dem Norddeutschen Bunde und den nicht zu demselben gehörenden Staaten des Zollvereins, — sowie über eine Verabredung mit Belgien wegen zeitweiser Zulassung von Musterstücken der Handelsreisenden, wurden dem Ausschusse für Zoll- und Steuerwesen überwiesen. — Der Präsident Delbrück theilte mit, daß die Ratificationen des Handelsvertrages mit Spanien in Madrid ausgetauscht seien; sowie daß die dortige Regierung dem diesseitigen Wunsche, den Vertrag auch auf die Kolonien auszudehnen, vorläufig durch ein Dekret entgegengekommen und durch einen Vertrag vollständig zu genügen geneigt sei. — Auf den Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen (Referent v. Spitzenberg) faßte der Bundesrath Beschluß über die Vorlagen des Präsidiums, betreffend: die Zollbehandlung von Roh- und Bruchsteinen bzw. Bruchstein zur Verarbeitung Behufs der Wiederausfuhr, — die Einführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei der Denaturierung von Vieh- und Gewerbesalz, — sowie die zollamtliche Behandlung des Post-Verkehrs. — Ferner wurden auf den Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen (Referenten v. Thümmel und v. Fiebe) die Präsidial-Vorlagen, betreffend die Nachweisungen über die Salz-Abgabe, — sowie betreffend die Erhöhung des Dienst-Einkommens der Grenzaufsicher und anderer Zollbeamten genehmigt. — Auf den Bericht des Ausschusses für Rechnungswesen (Referent Dippe) über die den Zollabrechnungen pro 1865—1867 zum Grunde zu legende Bevölkerungszahl wurde beschloffen, das Resultat der Volkszählung von 1864 als Norm anzunehmen.

Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hielt heute die siebzehnte Plenar-Sitzung ab und beschäftigte sich in derselben mit den gesetzlichen Maßregeln, betreffend die Erhebung der Steuern von Brauntwein, von Braunmalz und vom Tabakbau in den dem Zollverein neu angeschlossenen und neu anzuschließenden Staaten und Gebietstheilen, beriet die Commissionsberichte des Reichstags über die Maß- und Gewichts-Ordnung und über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht und nahm den Gesetzentwurf über die Rechnungsbehörde des Norddeutschen Bundes in der von dem VII. Ausschusse (Ref. Hofmann) vorgeschlagenen Fassung an.

So weit bis jetzt die Nachrichten über die Zollabrechnungs-Bevölkerung im Vergleich zur ortsanwesenden Bevölkerung vom 3. December 1867 vorliegen, ist, nach den Ermittlungen des königl. statistischen Bureaus die Zahl (vorbehaltlich einiger noch in Aussicht stehender, unbedeutender Berichtigungen):

	der ortsan- wiesenden Bevölkerung	der Zoll- abrechnungs- Bevölkerung
für den preussischen Staat, incl. Lauenburg, auf	24,016,033	24,082,270
„ das preussische Zollgebiet auf	24,355,424	24,425,054
„ das Zollvereinsgebiet des Norddeutschen Bundes auf	28,679,459	28,749,334
„ den gesammten Norddeutschen Bund auf	29,888,346	29,953,628
„ den ganzen Zollverein auf	37,481,946	37,551,596
„ den Norddeutschen Bund und die übrigen Zollvereinsstaaten auf	38,689,334	38,761,231

Nach Mittheilung hiesiger Zeitungen hat das Ober-Tribunal neuerdings erkannt, daß in Bezug auf das (in §. 87 St.-G.-B. mit Strafe bedrohte) Vergehen der Schmähung obrigkeitlicher Anordnungen unter dem letzteren Ausdrucke nur solche Anordnungen zu verstehen seien, welche Ausflüsse der legislativen Staatsgewalt sind; die Schmähung von Verwaltungsmaßregeln fällt nicht unter §. 87.

Vor der III. Prozeßdeputation der Civilabtheilung des Stadtgerichts stand am 11. d. Vormitt. 10 1/2 Uhr Termin in dem bekannten Prozeß wegen unbefugter Veröffentlichung einer Broschüre über die Arbeiterassociationen seitens des Geheimen Rathes Wagener, Privat-Dozent Dühring contra Wagener an, in welchem der letztere durch den Justizrath Drews vertreten wurde. Der Zweck der Klage seitens des Herrn Dühring ist nur auf die öffentliche Anerkennung der Nichtberechtigung des Verklagten zur Veröffentlichung der Broschüre gerichtet. Um diesen Zweck zu erreichen, macht der Kläger Folgendes geltend: Im April 1866 kam der Verklagte zu ihm und forderte ihn auf, eine Denkschrift über die Arbeiterassociationen für das Ministerium anzufertigen. Kläger sagte unter der Bedingung, daß er seinen socialen Grundsatzen treu bleiben könne, zu und fragte, wie er behauptet, den Auftraggeber, ob die Denkschrift für die Veröffentlichung bestimmt sei. Der Verklagte verneinte diese Frage, indem er erklärte, daß die Denkschrift keinen andern Zweck als den der Benutzung innerhalb des Staatsministeriums habe. Diefem Versprechen gegenüber erstellte die Denkschrift ohne Angabe des Verfassers im Druck und wurde in 1000 Exemplaren veröffentlicht. Später erschien eine zweite Auflage im Thust'schen Verlage in Leipzig, die den Geheimen Rath und vortragenden Rath im Staatsministerium, Wagener, als Verfasser bezeichnete. Dühring forderte hierüber eine Erklärung des Geheimen Rathes Wagener, die dieser dahin abgab, daß Thust ihn (Wagener) gegen seine Erlaubnis und die ausdrückliche Erklärung, daß er (Wagener) nicht der Verfasser der Denkschrift sei, ihn als Autor bezeichnet habe. Der

Justizrath Drews behauptete, daß Kläger die Denkschrift dem Ministerium zum beliebigen Gebrauche, also auch zur Veröffentlichung übergeben habe und dafür einen Lohn, wenn auch nicht in einer Geldsumme, erwartet habe. Zum Beweise hierfür legte derselbe zwei Briefe des Klägers an den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck vor, worin er denselben, unter Bezugnahme auf die Denkschrift, ersuchte, für ihn eine Professur an der hiesigen Universität beim Kultusminister auszuwirken. Seitens des Anwalts wird amtliche Auskunft des Ministeriums als Beweismittel beantragt, wogegen der Kläger unter der Behauptung protestirt, daß der Verklagte, nach seiner eigenen Aussage, nur im Auftrage des Grafen Bismarck gehandelt habe, daß also die Angelegenheit eine Privatsache sei; er beantragt deshalb die eidlche Vernehmung des letzteren. Konstatirt wird noch, daß der Verklagte den Verleger Thust wegen Betrug denuncirt hat und daß gegen denselben vorgegangen werden wird, weil er, um einen höheren Gewinn zu erzielen, den Verklagten fälschlich als Verfasser der Broschüre genannt habe. — Der Gerichtshof erklärt, daß er über 8 Tage, also am 18. d. M., den Beschluß über die von den Parteien gestellten Anträge verkinde werde.

Nach dem beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. Dampfschiff „Blitz“ am 11. h. von Lissabon in See gegangen.

Augsburg, d. 10. Juni. Gestern fand zu Ehren des Abg. Dr. Bölk in den reichgeschmückten Sälen der „Goldenen Traube“ ein von Freunden desselben veranstaltetes Bankett statt, um dessen Rückkehr aus dem Zollparlament in die Heimath zu feiern. Diese Feier gestaltete sich in ihrem Verlaufe zu einem eminent patriotischen Feste, über welches die „Augsb. Abendztg.“ einen ausführlichen Bericht erstattet. Nachdem die Lieberspenden von 6 zu einem mächtigen Chor vereinigten Gesangvereinen („Dir möcht ich diese Lieber weihen“ — „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ — „Und hörst du das mächtige Klängen“ — „Wenn heut' ein Geist herniedersteige“) die Herzen mit unwiderstehlicher Gewalt zur Höhe patriotischen Empfindens emporgehoben, fand die Begrüßung des Gefeierten durch den (bei der Wahl zum Zollparlament gegen Dr. R. Barth unterlegenen) Bürgermeister Fischer statt; der Redner ließ der schönen Hoffnung warme Worte, welche die deutsche Nation auf die erste, seit 20 Jahren unter günstigen Auspicien tagende Versammlung der Vertreter des deutschen Volkes setzte, er schilderte die herbe Enttäuschung, welche das Volk fühlte, als es kleinlichen Motiven und dem natürlichen Bunde einer verbündeten Demokratie mit den Gegnern der deutschen Macht und Größe eines deutschen Vaterlandes gelungen zu sein schien, jene Hoffnungen zu betrügen, er verweilte aber auch bei der Schilderung des erhebenden, befriedigenden und stärkenden Eindrucks, welchen Deutschland vom Belt bis zu den Alpen und darüber hinaus bis zur Donau empfand, als endlich am 18. Mai Dr. Bölk dem deutschen Gedanken und dem deutschen Sehnen und Streben zündenden Ausdruck ließ und die Ehre des ersten deutschen Zollparlamentes rettete. Redner legte natürlich ein besonderes Gewicht darauf, daß der Bürger einer der bedeutendsten Städte Schwabens (Augsburgs nämlich), der allein im Parlament diesen Stamm auf der deutschen Seite vertrat, es war, der auch Süddeutschlands Gefühle und Wünsche in begeisterten Worten zur lautesten Anerkennung brachte. Das Hoch auf den Gefeierten, mit welchem Redner schloß, ward immer wieder stürmisch wiederholt. Der herzlichste Zuruf erkante, als Dr. Bölk die Tribüne bestieg, um gerührt seinen Dank der Versammlung für die dargebrachte Huldigung auszudrücken.

Er wolle die Ehre nicht seiner Person gelten lassen, sondern der Sache, die er in Berlin vertreten, der hochwichtigen Sache, welche alle die Versammelten warm und tief durchdringe. Daß aber nicht diese allein zu denken, daß sie ihm noch nie so nahe getreten, als in Berlin. Sei er doch selbst überrascht gewesen, daß die paar Worte, die er an dem vielgenannten Tage des 18. Mai in Berlin gesprochen, den Erfolg gehabt, den man ihnen zuschreibt; aber daß sie so, das liegt wieder nicht in den Worten, die ihm aus der vollen Brust entwallen; die große Idee, der er nur im vorübergehenden Augenblicke Worte geliehen, habe den Erfolg erzielt. Auch die allerbeste Rede könnte nicht bewirken, wenn nicht die gleichzeitige Anklage in den Gemüthern vorhanden sei, und der Erfolg, den die Worte am 18. Mai erzielten, liegt einzig und allein darin, daß sie ausgesprochen, zur rechten Zeit und am rechten Orte, wie man gesagt habe, wie man in tausend und aber-tausend Herzen ohnehin gefühlt habe; sein Verdienst dabei sei kein anderes gewesen, als daß er ein schwaches Werkzeug des Ausdruckes allgemeinen nationalen Empfindens geworden sei, das aber eben tief auch sein Stolz und darin liege die Berechtigung unserer Hoffnungen für die Zukunft; denn wolle man ja, daß es nur einiger-einfachen und schlichten Worte bedürfte, um von den Nord bis zu den Südmärlen Deutschlands die gleichen Gefühle zu erregen, so wisse man auch, daß diese Gefühle überall vorhanden seien; daß sie auch bei uns, daß sie in Schwaben getheilt werden, das zeige in großartiger Weise der geistige Empfang und das heutige Fest, das ihn für seine Person mit Freude, für die deutsche Sache aber, der seine ganze Zukunft geweiht sei und an der er treu festhalten werde, mit Muth und Zuversicht erfüllt. Das Gefühl, daß das deutsche Parlament nicht bloß um Fülle und Zollabgaben willen zusammengetreten sei, sondern mehr auch, weil hervorgegangen aus dem Gedanken der Zusammengehörigkeit der deutschen Nation, um diesen Gedanken feierlich zu dokumentiren; dieser mit Allgewalt bezwingende deutsche Gedanke sei schon vorhanden gewesen, die Sehnsucht nach dem Glanze, der Größe und Ehre des deutschen Vaterlandes, und daß der Gedanke vorhanden gewesen sei und nur eines Ausdrucks bedürft habe, zeige eben der Erfolg, den die Worte des 18. Mai überall in deutschen Landen gehabt haben. Er könne sich sagen, daß er die Gefühle der süddeutschen Patrioten nicht verleugnet, daß er ausgesprochen, was ein sehr großer Theil des Südens denkt und denken wird. Der Wunsch des Bürgermeisters folgend, nicht zu warten, sondern fortzukämpfen für die Erreichung des großen Ziels aller Patrioten, lege er das feierliche Gelöbniß ab, daß er in diesem Kampfe für Freiheit und Einigkeit nicht ermatten werde, so lange noch ein Athemzug in ihm lebe. Er faßte daran aber auch feierlichst die Mahnung, daß die deutsche Partei nicht etwa durch Hohn, Lüge und Verleumdung, wie die Gegner sie bekanntlich nicht scheuen, sich nicht abhalten lassen möge, treu ihrem Ziele fortzuarbeiten an dem gemeinsamen Werke. Das deutsche Reich war ja groß und ihre Zukunft, auf alle ihre Glieder — das deutsche Reich war ja groß und ihre Größe — und dieses Reich, ein mehr als 1000 Jahre altes geschichtliches, ist gerettet — und dieses Reich, die man aus der Zeit der Fremdherrschaft dar-tirt. Aber man möge nicht mehr wegen Trümmereien sich hingeben, sondern auf praktischem Wege das alleinige und gemeinnützige Ziel anstreben, — nicht die Wege, welche der Eigennutz sich vorzeichnet, sondern die Wege, welche der Verstand und der Patriotismus uns anweist, die mögen wir wandeln. Das gleiche Ziel der

Einigung schreibe den Männern des Nordens wie des Südens gleich vor: was sie noch trenne, seien Vorurtheile und Missverständnisse. Die gegenseitige Vereinerung in gemeinsamer Arbeit würde hier zuverlässig einigen und wenn das Volkswort dazu beigetragen, Missverständnisse zu heben und Vorurtheile zu beseitigen, dann habe es einem Theil seiner Aufgabe genügt, und wenn es auch nur ein einziges Tag gewährt an dem Aufbau unserer Nation vollbracht habe, so soll auch dieser ein Tag gesanct sein. — Redner beleuchtete nun die einzelnen Bestandtheile des Zollparlaments und kam dabei zu dem einen der jordan'schen, zu jenem, aus dessen Mitte das heutige Fest entspringt. Der schwäbische Stamm, äußert er sich mit Rücksicht auf hervorragende Vertreter desselben, ist nicht so verkommen, daß er sich vom deutschen Vaterlande losreißt, wenn es gilt, zu demselben zu stehen — der Stamm, der einst die Reichsstadt Ulm vortragte, ist nicht so entartet: einst wird die Zeit kommen, wo er sich mit dem Ganzen zum großen gemeinsamen Vaterlande schaart. Redner schloß wieder mit dem Rufe, der überall erklingen soll, wo deutsche Herzen sich zusammenfinden, mit einem Hoch auf den „wandelnden deutschen Staat, auf das werdende deutsche Reich der Zukunft.“

Nun sprachen Dr. Elben und Gustav Müller aus Stuttgart; Legterer brachte der Stadt Augsburg sein Glas, die den Bundesstag begraben. Es folgte noch mancher andre Toast und manches Telegramm, welches Grüße aus der Ferne meldete, wurde verlesen. Zum Schluß hatte Rechtskonsulent Schniker noch jenes Moment aus Böll's Berliner Rede hervorgehoben, worin derselbe das Selbstbewußtsein Süddeutschlands gegenüber dem Norden gewahrt, als von Rednern dort das: „Wir können warten, bis Sie (die Süddeutschen) zu uns kommen!“ betont worden war. Dies gab Dr. Böll Veranlassung, ausführlich auf seine Begegnungen, Beobachtungen und Erfahrungen im Norden einzugehen.

Es sei von einer demüthigen Unterwerfung unter den Norden keine Rede, eine solche werde, könne und dürfe nicht stattfinden; aber er habe sich überzeugt, daß sie im Norden gar nicht verlangt werde; man ehe und anerkenne dort die Süddeutschen als die Gleichberechtigten, wenn auch die Thatsache, daß sie nicht die gleich starken seien, nicht hinwegzuweisen sei. Redner wies dabei u. a. auf das ausgeprägte Staatsbewußtsein hin, das den Preußen innewohne, welches Staatsbewußtsein aber nur in einem großen Staate gedeihen könne; selbst bei der beständigen Opposition gegen die Regierung lasse der Preuze seinen Staat nicht antasten, und es sei fähig, zu glauben, daß das Gerüde von einer Zertheilung dieses Staates auch nur den mindesten Anlaß darbieten würde; ferner auf deren Liebe zu ihrem Staat und ihrer Regentenfamilie, weil jener eine große Geschichte habe, mit welcher diese innig verknüpft, endlich auf den Freiheitsdrang, der auch den Preußen lebhaft innewohne; so sei Berlin eine durchaus demokratische Stadt und fühle sich nicht als Residenzstadt, wie gewisse andere, sondern aus eigenem Werthbewußtsein als Hauptstadt. Ueberhaupt seien in Preußen weder Staat noch Volk so, wie man in Süddeutschland sich dieselben vielfach denke und wie man sie bei den Wahlen geschildert; Preußens Volk sei ein braves, ehrliches und vor Allem ein fleißiges Volk, das sich viele Theile des Südens zum Muster nehmen dürften. Auch bezüglich des Grafen Bismarck nicht Redner manche schiefe Vorstellung zu berichtigen, es fehle diesem Staatsmann nicht an Gemüth und an Liebe zu Süddeutschland und es habe sich dieses bei dem Fest in der Heldenhalle in Berlin in freudiger Wärme gezeigt, als er mit einem an ihm sonst nicht im Süden geäußerten Gefühlswaier ausrief, daß er den süddeutschen Brüdern auch herzlich die Hand zu reichen habe. Redner wiederholte, daß Vorurtheile zwischen Nord und Süd allein es seien, welche die Gemüther noch theilweise trennen, nicht aber wirklich vorhandene Divergenzen. Selbst die Herren Frhr. v. Röhren, v. Zu Rhein, Csep, Frhr. v. Linden, hätten sich dem Eindrucke, den Staat und Volk im Norden auf Jara machen müssen, nicht zu entziehen vermocht; man könne ihnen gerechterweise daraus eben so wenig einen Vorwurf machen, als jemanden, der in's Wasser gefallen, daraus, daß er naß werde. Man müsse übrigens auch nicht verlangen, daß Alles mit einem Schlag anders werde.

Aus Schwaben, d. 9. Juni. Die Landtagswahlen sind auf den 8. und 9. Juli ausgeschrieben; in vier Wochen wird also das württembergische Volk eine zweite Probe seiner politischen Gesinnung abzugeben haben. Bis jetzt ist von einer Bewegung äußerlich noch wenig zu verspüren. Eine gewisse Abspannung ist nach der Heftigkeit des Märzkampfes erklärlich, doch sind die Parteien in der Stille nicht unthätig gewesen. Die Stellung der Parteien wird nicht mehr ganz dieselbe sein, wie vor vier Monaten. Zwar die Demokratie wird auch diesmal fest mit den Ultramontanen zusammenhalten. Dagegen wird allerdings diesmal die Regierung an dem Bündniß der antinationalen Parteien nicht in derselben Weise wie damals theilnehmen. Sie wird wenigstens gemäßigtere Anhänger der nationalen Sache nicht bekämpfen, während sie freilich, allem Anschein nach, die entscheidenden Namen, die Führer der deutschen Partei ebenso perhorresciren wird, wie im März. Bei der notorischen Gesinnung der Herren v. Wittnath, Goltzer und Bamberger kann aber von einem Bündniß derselben mit der Regierung so wenig die Rede sein, als von einem Bündniß mit der Demokratie, und die Lage der deutschen Partei ist somit Angesichts der Wahlen eine ziemlich schwierige.

Bremen, d. 11. Juni. Die Bürgerschaft hat gestern Abend beschlossen, das für den hanseatischen Gefandten in London, Dr. Gessen, geforderte Wartegeld von 3000 Thaler Ort, wovon Bremens Quote 1000 Thlr. beträgt, auf drei Jahre zu bewilligen. Für völlige Ablehnung der Forderung oder Bewilligung auf ein Jahr sprachen sich bei der verfassungsmäßig geheim erfolgenden Abstimmung nur schwache Minderheiten aus, denen die Summe zu hoch gegriffen erschien, während alle Redner ihrer Befriedigung über das Aufhören des diplomatischen Dienstes der Hansestädte Ausdruck verliehen.

Lugenburg, d. 8. Juni. Man schreibt der „Augsburger A. Ztg.“: In der Nacht vom 6. auf den 7. d. wurden in der Hauptstadt und in einzelnen Flecken Plakate (den Wortlaut der Proclamation theilten wir bereits mit) angeschlagen, welche das Volk zum Abfall vom legitimen Herrscherhause und zur freiwilligen Annexion an Frankreich aufforderten. Da die Polizei von dem Unternehmen zum Voraus benachrichtigt war, konnte sie die Thäter in flagranti delicto ertappen und siehe da! an der Spitze einiger gebungener Individuen war mit dem Anschlagen der Plakate beschäftigt der Drucker des französischen Annexionsblattes „L'Annexin“. Er wurde sofort mit einigen seiner Gehilfen verhaftet und die Sache gerichtlich instruiert. Diese Manifestation des „Volkswillens“ konnte also nicht zum Ausdruck kommen, da bei einbrechendem Tag die wenigen Plakate, welche angeschlagen werden konnten, durch die Polizei abgerissen waren. Ebenso konnten die

30 französischen Fahnen, welche man aufstecken wollte, und wozu ein Individuum um 20 Fr. gebunden war, nicht zum Vorschein kommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 10. Juni. Nach seiner Rückkunft von Schönbrunn machte Prinz Napoleon gestern Abend um 8 1/2 Uhr ohne Begleitung einen Spaziergang durch die Stadt. Nach einer über eine Stunde währenden Abwesenheit kehrte der Prinz in das Hotel zurück. Heute Morgen 8 Uhr fuhr der Prinz in Begleitung seines militärischen Gefolges und zweier österreichischer Offiziere zur Besichtigung der Central-Kavallerie-Schule in der Ungargasse. Um 9 1/2 Uhr fuhr der Prinz in die Franz-Josephskaserne. Kurz nach 10 Uhr war der Prinz in das Hotel „Lamm“ zurückgekehrt. Dem Frühstück, das nun eingenommen ward, wurden auch die zwei österreichischen Offiziere beigegeben. Kaum im Hotel angelangt, erhielt der Prinz von einer unbekanntem Spenderin ein prachtvolles Blumenbouquet. Prinz Napoleon war grazil genug, das Bouquet nicht anzunehmen. Auch zahlreiche Bittgesuche sind eingelaufen, die Zahl derselben soll so groß sein, daß zu deren Durchsicht und Erledigung ein eigener Beamter der französischen Botschaft bestimmt werden mußte. Wahrscheinlich einer dieser Bittsteller, dem die Erledigung seines Bittschreibens vielleicht nicht schnell genug erfolgte, war es auch, der heute Morgen, als der Prinz ausfuhr, aus vollem Halse ein „Vive la Dynastie Napoléonienne!“ schrie. Heute ist Diner beim italienischen Gefandten Marquis Depoli, Abends 8 Uhr Besuch des Carl-Theaters und nach demselben Empfang einiger Notabilitäten der hiesigen Gesellschaft beim Prinzen im Hotel „Lamm“. Morgen wird der Prinz den Frohnleichnamstag vom Balkon der Hofburg aus besuchen und ward derselbe heute bereits zu diesem Zwecke hergerichtet. Nach dem Diner, welches morgen 4 Uhr Nachmittags bei dem Frhr. v. Baus stellt und zu welchem mehrere parlamentarische Notabilitäten, darunter der Abg. Schindler, geladen sind, erfolgt um 6 Uhr, wie bereits gemeldet, mittelfst eines Separatbusses der Südbahn die Abfahrt nach Larenburg. Der Kaiser und dem Vernehmen nach auch die Kaiserin erwarten den Prinzen in Hagenhof und besorgen hier den Hofzug. In Larenburg finden Piratenschiffe, Gondelfahrt, Wasserfeuerwerk, bengalische Beleuchtung des Reichs und zum Schluß ein Gottesdienst. Die Abfahrt des Prinzen ist, obgleich sich der Botschaftssecretär Hr. v. Sulas als Quartiermacher bereits morgen nach Prag verfügt, wieder verschoben worden. Es heißt nun, der Prinz werde am Freitag vom Kaiser Abschied nehmen, vielleicht auch noch am Sonnabend eine Semmeringsfahrt unternehmen und erst dann nach Prag abreisen. „Fdv. Kap.“ verzeichnen ein Gerücht, wonach Prinz Napoleon in Pesth auch das Kaffeehaus „Zur Krone“ zu besuchen beabsichtigt, in welchem sein Vetter, der jetzige Kaiser Napoleon, bekanntlich im Jahre 1831, als er die Bestätigung der Nachrichten von der polnischen Insurrection dort erwartete, häufig Billard gespielt. — Die „Oesterreichische Correspondenz“ berichtet: Prinz Napoleon hat am Sonntag Abend der Königin Marie von Hannover im Kaiserhofel sowie dem König Georg in der Villa Braunschweig Besuche gemacht, die am Montag von dem König und dem Prinzen Ernst August erwidert wurden. Den Frohnleichnamstag wird, nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen, der Prinz mit der Königin Marie von Hannover von der Hofburg aus besichtigen.

Der Reichskanzler v. Brest nimmt gegenwärtig im Ministerium des Aeußern einige Neuerungen vor; er ist damit beschäftigt, einige der älteren Kräfte in den Ruhestand zu versetzen und neue heranzuziehen. Zu den ersteren gehört der Hofrath Baron Memmingsen, der nach 50jähriger Dienstzeit mit Verleihung der Geheimenrathswürde und des Exzellenztitels pensionirt wird. Bei diesen Neuerungen wird der Wirkungskreis des Sectionschefs v. Hofmann, der seit seiner Thätigkeit in Holstein als ad latus des Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz sehr schnelle Carrière gemacht hat, wieder eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Asien.

Eine Vergleichung der neuesten Nachrichten aus Inner-Asien erweist zwei Dinge als feststehend: daß die Russen eine bocharische Armee aufs Haupt geschlagen und daß sie Samarkand eingenommen haben; falsch aber scheint es zu sein, daß der Emir von Bokhara gefallen sei, und mindestens zweifelhaft ist die frühere Angabe, daß auch die Stadt Bokhara in der Gewalt der Russen sei. Wie dem auch sei, jedenfalls hat die russische Macht einen Schritt vorwärts gethan, der nach den Grenzen der britischen Herrschaft in Asien näher bringt; und eben so gewiß ist es, daß in Indien wieder große Furcht und viel Lärm an der Tagesordnung sein werden. Man wird die britische Regierung wieder tabeln, daß sie sich nicht in Afghanistan unmittelbar durch Eroberung oder mittelbar durch Unterstützung eines den englischen Interessen ergebenden Fürsten festsetzt, um eine Vormauer gegen den Andrang des gefährlichen Feindes zu erhalten. Die „Times“ ist damit nicht einverstanden. Sie fragt: „Sollen wir uns geschwächt und erschöpft der entscheidenden Schlacht an der Grenze von Kabul stellen, oder sollen wir den Feind durch diese Mühsal und Gefahr gehen lassen und, wenn er denn wirklich kommen will, an unserer eigenen Grenze des Pendschab seiner warten?“

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 12. Juni.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde	Par. Lin.	Reaumur.		Himmelsansicht
7 Morg.	Königsberg 247,4	11,8	O., f. schwach.	bedeckt, Regen.
6 "	Berlin 336,8	10,6	N., schwach.	bed., gest. Reg.
6 "	Ergau 334,8	10,5	N., mäßig.	trüb., gest. Reg.
7 "	Haparanda (in Schweden) 336,9	8,2	W., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.

Da ich Ende Juni meine Meublesfale räumen muß und die bis dahin nicht verkauften Meubles einem andern Geschäfte übergeben würde, so mache ich die geehrten Reflectanten darauf aufmerksam, daß sie nur bis Ende dies. Monats Meubles aus meinem noch reichhaltigen Lager in Rußbaum- u. Mahagony-Holz zu möglichst annehmbaren Preisen zu kaufen im Stande sein werde.
Halle.

Carl Sockel.
Königl. Hoflieferant.

Ausverkauf.

Leipzigerstraße Nr. 5, vis à vis dem „goldenen Löwen“.
Am Montag den 15. d. Mts. und den folgenden Tagen sollen die aus der **Bernhard Cohn'schen Konkurs-Masse** von hier herrührenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung verkauft werden.

Das Waarenlager besteht in: **Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtüchern, Gedecke etc. Gardinen, Damen-Jacken, Beinkleider u. Röcke, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirts, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Bett-drells u. Decken etc., Corsets, Unterrocks-Büschchen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatan, woll. Hemden, Jacken, Beinkleider etc. etc.**

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

Nur bei
Bernhard Levy, Leipzigerstr. 8.

<p>Briefpapier, groß Quartformat, das Mies von 480 Bogen mit Stempel 1 <i>Rthl.</i> 10 <i>Sgr.</i> in Octav 20 <i>Sgr.</i> pr. Paquet.</p> <p>Conto- u. Copirbücher in bester Qualität mit 10% Rabatt auf Fabrikpreise.</p>	<p>Schreibpapiere, Buch 2 <i>Sgr.</i></p> <p>Conceptpapier, Buch 1 1/2, 1 3/4 u. 2 <i>Sgr.</i></p> <p>Couverts, gummiert, 25 Stück 9 <i>Sgr.</i>, 1 <i>Sgr.</i>, 1 1/4 <i>Sgr.</i></p> <p>Siegellack, pr. Paquet von 20 Stangen 6 <i>Sgr.</i></p>
---	---

Größtes Lager aller Comptoir- und Bureaux-Bedürfnisse zu anerkannt billigsten Preisen bei Bernhard Levy.

Die Lippert'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung (Max Kefenstein)
Halle a/S., alter Markt 3,

medicinischen und **naturwissenschaftlichen Compendien** und Lehrbüchern, sowohl dauerhaft gebundene, als brochirt zu den billigsten Preisen.

Ansichtsendungen von den **neuesten Erscheinungen** stehen gern zu Diensten.

Antiquarische medicinische Werke werden zu den höchsten Preisen gekauft!

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Weisse Gardinen in Tüll, Mull, Sieb, Namage etc.,
Weisse Lambrequins, à Stück 22 1/2 *Sgr.*
Weisse Blousen, das Neueste und Geschmackvollste in diesem Artikel, sowie Mull und Tüll, glatt und gemustert, Shirting, Stangenleinen, Piqué, Chiffons etc. etc.
empfehlen zu den billigsten Preisen

M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Für sparsame Hausfrauen!

Ausser den schon bisher geführten Sorten à 15 *Sgr.*, 14 *Sgr.*, 13 *Sgr.* und 12 *Sgr.* liefere ich jetzt auch

durchaus reinschmeckenden Caffee für 10 *Sgr.* das Pfd.,
täglich frisch gebrannt. In gutem Wasser gekocht hält die Waare den Vergleich mit jeder andern aus.

Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Die erste Sendung fließend fette Neue Isländer Heringe,
à St. 1, 1 1/4, 1 1/2 u. 2 *Sgr.*, erhielt per Gilzug
die Heringshandlung von **Boltze.**

Wachs Ernst Voigt. Fruchtsandagen bei **F. Lange's Söhne.**
Tägl. frischer Spargel Delitzscher Str. 7.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Enorm billig.

Unter Garantie vorzüglicher Qualität und neuesten Formen

Herrenhüte
in Stroh, Mosshaar, Ajour, Filz, Alpaca, Seide, Stoff etc.;
schwarze Seidenhüte
(Cylinder),

feines französisches Fabrikat, sämtliche neue Formen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der Fabrik von

Rudolph Sachs & Co.,
Nr. 45 gr. Ulrichsstraße Nr. 45.

Zwanzigste Auflage.
Diamant-Volksausgabe.

Die Lieder des Mirza Schaffy.

Mit einem Prolog
von **Friedrich Bodenstedt.**

Eleg. cart. 12 1/2 *Sgr.* — Eleg. geb. 22 1/2 *Sgr.*

„In Gemeinheit tief versunken
liegt der Thor, vom Rauch bemerkert,
Wenn er trinkt — wird er betrunken,
Trinken wir, sind wir beglückert!
Sprehen hohe Wälsesunken,
Neben wie mit Engelungen,
Und von Blut sind wir durchdrungen,
Und von Schönheit sind wir trunken.“

Vorräthig in der Buchhandlung von
Herrn Tausch in Halle.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich in meinem am Markt hier selbst belegenen Hause als **Schlossermeister** etablirt habe, und werde mich bemühen, alle ertheilten Aufträge bei billigster Bedienung sauber und schnell auszuführen.

G. Martini in Löbejün.

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten bei
G. Martini,
Schlossermeister in Löbejün.

6 tüchtige Mechaniker finden dauernde Beschäftigung bei
Adolf Schimmel in Leipzig.

Von jetzt ab wieder täglich in wie außer dem Hause frische Erdbeer-Bowle.

Peter Broich, Weinhändler,
gr. Märkerstr. 14.

24.
o. **L. F. T. 12 U. M.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden Knaben zeigen hierdurch ergebenst an
Prof. H. Weber und Frau geb. **Bertram.**
Weimar, den 11. Juni 1868.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Charlotte** geb. **Wegner** von einem gesunden und kräftigen Jungen glücklich entbunden, welches ich hiermit allen Freunden und Bekannten mittheile.

Naumburg, den 11. Juni 1868.
H. Mögling,
Wachtmeister der 3. reitenden Batterie Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.

Verlobungs-Anzeige.

Laura Köhn,
Gustav Klaus.
Verlobte.

Rüxleben. Wolkranshausen.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, d. 12. Juni. Die Untersuchung wegen der Ermordung des Fürsten hat zu weiteren Verhaftungen Anlaß gegeben. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Von Seiten der ländlichen Bevölkerung sind verdächtige Persönlichkeiten festgenommen und nach hier eingeliefert worden. Die Vertreter der auswärtigen Regierungen halten häufig Konferenzen mit der Regierung. — Die Leiche des Fürsten wird heute einbalsamirt und wahrscheinlich übermorgen zur Ruhe bestattet werden.

Belgrad, d. 12. Juni. Das diplomatische Corps unter Führung des britischen Generalconsuls hat sich heute nach dem Ministerium des Auswärtigen begeben, um der provisorischen Statthaltertschaft ihr tiefstes Beileid auszudrücken. Der Minister Marinovich sprach im Namen der Regierung seinen Dank für diese Theilnahme aus. — Die Fürstin Jusie wird aus Wien hier erwartet. Morgen findet die öffentliche Ausstellung der Leiche des Fürsten statt. „Widoban“ fordert das serbische Volk auf, Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten und den Befehlen streng zu folgen.

Wien, d. 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Finanzminister die Gesetzentwürfe ein, betreffend die Erhöhung der directen Steuern, die Veränderung der Gesetze über die Besteuerung von Branntwein, Bier und Zucker, die Ausgabe neuer Schuldtitel für die von der Staatsschuldbonvertirung ausgeschlossenen Staatseffekten in Ausführung der durch das Ausgleichsverfahren mit Ungarn vereinbarten Bestimmungen. Der Minister führt zur Begründung der Vorlage, betreffend die Erhöhung der directen Steuern, aus, daß das Ergebnis der Steuererhöhung 7 bis 10 Millionen betragen würde. Die Vorlage, betreffend die Luxussteuer, könne der Minister dem Hause nicht mehr machen, weil die Kürze der Session eine reichliche Erwägung dieser Frage nicht mehr gestatte, und behalte sich die Regierung die spätere Einbringung des Entwurfs vor. Das Haus nahm das bei der Berathung des Staatsvoranschlags vertragte Kapitel der Staatsschuld, sowie die Forderung eines nachträglichen Credits für den Etat des Ministeriums des Innern an, und genehmigte schließlich das ganze Finanzgesetz pro 1868 mit einem Gesamterforderniß von 320,230,526 fl. — In die Commission zur Controlirung der Staatsschulden wurden gewählt: Kaiserfeld, Winterstein, Ziblikiewicz, Skene, und als Ersatzmänner: Mende und Berger. Der von der Regierung vorgelegte Entwurf betreffs Statutenänderung der Nationalbank wurde debattenlos angenommen.

Wesib, d. 12. Juni. Der Ministerrath genehmigte der Wehrgesetzentwurf; derselbe wird dem Reichstag in der nächsten Woche vorgelegt werden.

Petersburg, d. 12. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht Briefe aus Athen, in welchen nachgewiesen wird, daß die angebliche Bittschrift von Kretensern um Weibehaltung der Türkischen Herrschaft unwahr ist, und daß eine Begünstigung des Aufstandes auf Kreta Seitens der Griechischen Regierung nicht stattgefunden hat. Die bezüglichen Anschuldigungen seien von Türkischen Subalternbeamten ausgegangen und durchweg unwahr. Hieran anknüpfend, fordert das „Journal“ Fuad-Pascha auf, seine gegen Griechenland gerichtete Anklagebegehre vom 19. Februar zurückzuziehen.

London, d. 12. Juni. Aus New-York vom 3. d. M. wird gemeldet, daß der General Schofield gestern das Kriegsministerium übernommen hat. — Im Senat wurde mit 37 gegen 11 Stimmen der Antrag angenommen, dem General Stanton für seine dem Vaterlande geleisteten Dienste ein Dankvotum auszusprechen. Der gleichfalls gestellte Antrag, dem Oberrichter Chase wegen seiner Leistungen in der Prozeßsache wider den Präsidenten Johnson ebenfalls den Dank des Senates auszusprechen, wurde abgelehnt. Die Wiederanstellung des früheren Generalstaatsanwaltes Stanberry wurde ebenfalls verworfen. — Der frühere Präsident Buchanan ist gestorben. — Aus Hayti wird gerüchweise gemeldet, daß der General Salnave von seinen eigenen Truppen ermordet sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juni. Gestern war Disraeli wieder einmal recht in seinem Elemente. Nicht im Unterhause, wofolbst seine Lage, wie er offen gesteht, beinahe unerträglich geworden ist, sondern in seinem Bureau, wofolbst ihm eine zahlreiche Deputation verschiedener protestantischer Vereine aus Irland ihre Hoffnungen, Befürchtungen und Wünsche zu Füßen legte. Die Regierung, so versicherte er ihnen, werde bei der Staatskirche aushalten bis auf den letzten Mann; sie werde ihre Hand nicht hergeben zu der Zerstörung eines Institutes, welches mit der englischen Staatskirche auf das innigste verwachsen und gemeinschaftlich mit dieser die Grundlage aller Freiheit, Gerechtigkeit und der Himmel weiß von was sonst noch sei; sie vertraue der Stimme des Landes, welches sich bei den nächsten Wahlen gegen die Umtriebe derer erklären werde, welche die segensreichsten Institutionen des Reiches auf revolutionärem Wege umflossen wollen; kurz und gut, sie sehe, trotz aller Majoritätsbeschlüsse heute wie vordem auf gesunden protestantischen Füßen und werde ihre Stellung zu behaupten wissen. Disraeli will das Spiel bis zu Ende durchführen und nicht eine Woche früher aus dem Amte scheiden als eben nöthig ist. Deshalb soll ihm das Parlament sämtliche Voten für ein ganzes Jahr bewilligen. Weigerte es sich dessen, müßte die Regierung am Ende gar das jetzige Parlament noch einmal einberufen; denn noch lasse sich nicht mit Bestimmtheit angeben, ob die Wahlen bis zu Weihnachten werden vollzogen sein können. Wohl hoffe und wünsche er es, doch hänge es nicht von ihm,

sondern von der raschen Erledigung der nothwendigen Geschäfte, somit vom Parlamente ab. Er droht und schmeichelt in einem Athem, genau so, wie er es bisher gethan, und wie die Sachen stehen, wird es ihm, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch wirklich gelingen, seinen Willen durchzusetzen.

Der Vicekönig von Egypten beabsichtigt, seinem fünfzehnjährigen Sohne in England eine militärische Erziehung geben zu lassen. Lord Stanley hat, dem Wunsche des Vicekönigs gemäß, den Herzog von Cambridge ersucht, einen Obristen mit der Erziehung zu betrauen, der sofort nach Malta abreisen soll, um den Prinzen dort zu empfangen und nach England zu geleiten.

Vermischtes.

— Die neueste Nummer der in Berlin erscheinenden „Zeitschrift für geistige Arbeit und Selbstbeschäftigung“ enthält eine aus der Feder des Verlegers derselben (des Buchhändlers Schneider in Torgau) hervorgegangene poetische Schilderung des in Lauchhammer ausgestellte gewesenen Lutherdenkmales, welcher wir die folgenden Verse entnehmen:

Da haben sich golden die Erzgestalten,
Bemegend die Seele mit Himmelsgeualten,
Da steht in der Mitte stolz und kühn,
Von dem die Geistesblitze strüh'n,
Held Luther, der theure Gottesmann:
„Gott helfe mir, Amen, nicht anders ich kann.“
Zu seinen Füßen im Piedestal
Die herrlichen Reigen und Märtyrer all,
Die wackeren Kämpen, die vor ihm stritten,
Um der Wahrheit willen Verfolgung litten:
Cassanovola, Wieland, Waldus und Hus,
Durchdacht in der Form, vollendet im Guß.
Im Kelch dann, übermorg,
Anheftung der Ketten in Wittenberg,
Die Trauung und sein friedliches Haus,
Auf dem Reichstag zu Worms dann der harte Strauß,
Die stille Wartburg-Klaufe alsdann,
Wo über der Bibel er saß und sann,
Die Wappen der Länder, die ihm sich geweiht:
Kurachsen, Hessen, ihm treu allezeit.
Und um den herrlichen Luther-Celos
Eine erzene Mauer schüßend sich schloß.
„Ein feste Burg“, das war sein Lied,
Das Mauer und Wall um die Treuen zieht.
Und Wächter der Burg, stets unversehrt,
Sind Friedrich der Weise und Philipp von Hessen.
Der eine sein Kirchschwert recht hinauf,
Der andere gestützt auf des Schwertes Knäuf.
Und hinter ihnen, da magst du sehen
Reuchlin und Melanchthon auf den Rippen stehen.
Doch wer sind die beehren Frauengestalten,
Die zwischen jenen die Burgwacht halten?
Die eine ist Augsburg, die andere Coelen,
Die dritte, zerbrochenen Schwertes, die freie
Geistesbewegung geoffert ihr Glück,
Ist Magdeburg. — Wende dich zurück,
Zu sehen wie edel den tiefsten Schmerz
Bezeichnet des großen Künstlers Herz.

— Eisenach, d. 10. Juni. Morgen früh 9 Uhr wird zur Eröffnung der Verhandlungen der deutschen evangelischen Kirchenconferenz in der Wartburgkapelle ein feierlicher Gottesdienst gehalten werden. Kirchenrath Stier von hier hält die Liturgie, Generalsuperintendent Dr. Braune aus Altenburg die Predigt. Der Präsident der Konferenz Prälat Dr. v. Grünleisen aus Stuttgart und mehrere Abgeordnete sind schon gestern hier eingetroffen. Auch aus Oesterreich kam unser früherer Landmann Oberkirchenrath Dr. Frank aus Wien als Deputirter hier an.

— Am 4. d. wurden zu Aachen in der Steinkaul, dem Schießplatze der Aachener Karlschützengilde, interessante Schießversuche mit einem Chassepot-Gewehr gemacht, welches sich im Besitze des hiesigen Büchsenmachers Herrn Neumann befindet. Unter Anderem wurde gleichzeitig mit dem Chassepot- und dem preussischen Zündnadel-Gewehr geschossen, um die Schnelligkeit und Trefffähigkeit dieser beiden Concurrentenwaffen zu erproben. Es ergab sich, daß in $\frac{3}{4}$ Minute mit dem Chassepot-Gewehr 10 Schüsse abgefeuert wurden, während im selben Zeitraume das Zündnadel-Gewehr 7 Mal abgefeuert und zum 8. Schusse bereit war. Dagegen hatte das letztere Gewehr 7 Mal das Ziel getroffen, während das Chassepot unter 10 Malen 5 Mal gefehlt hatte und außerdem sein Lauf äußerst erhitzt geworden war. Das neue französische Gewehr scheint sonach an Schnelligkeit die Dreyse'sche Erfindung zu übertreffen, ihr aber an Sicherheit im Treffen nachzusehen. Uebrigens versichern Sachkenner, daß die Construction des Chassepot eine äußerst einfache und dem preussischen Zündnadel-Gewehre vorzuziehende sei, was wir natürlich dahin gestellt sein lassen müssen. Den Schießversuchen wohnten zahlreiche Zuschauer, darunter Offiziere der hiesigen Garnison, bei.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

am 15. Juni 1868.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Jahresrechnung der städtischen Sparkasse pro 1866.
- 2) Statut für das städtische Gymnasium und Instruction für das Curatorium desselben.
- 3) Jahresrechnung der Armen-Kasse pro 1865.
- 4) Antrag, betreffend die Ersetzung der Communalgebäude-Steuer durch eine andere Steuer.
- 5) Die Wasserleitungs-Anlagen in städtischen Gebäuden.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Gloekner.

Verzeichniß

derjenigen Untersuchungsachen, welche vom 15. Juni c. ab vor dem Schmutgericht Halle zur Verhandlung kommen.

Montag den 15. Juni.

- 1) Der Handarbeiter Fleischer gen. Schulze aus Eismannsdorf; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 1 Zeuge. Verteidiger: Justiz-Rath Seeligmüller.
- 2) Die Handarbeiter Weise und Kunze von hier; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 3 Zeugen. Verteidiger: Rechts-Anw. Fiebiger und J.-R. Seeligmüller.
- 3) Der Maurer Knöchel von hier; Wechselräuberei. 2 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Fiebiger.

Dienstag den 16. Juni.

- 4) Der Handarbeiter Kröhnert aus Kölsch; vorsätzliche Brandstiftung. 8 Zeugen. Verteidiger: J.-R. v. Radede.
- 5) Der Lackierer Weismeyer von hier; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 2 Zeugen. Verteidiger: J.-R. v. Radede.

Mittwoch den 17. Juni.

- 6) Der Handarbeiter Hertel aus Dersdorf; vorsätzliche Verurmung eines Menschen. 6 Zeugen. Verteidiger: R.-Anwalt Göcking.
- 7) Der Handarbeiter Kronsbain aus Bitterfeld; versuchter schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 5 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Göcking.

Donnerstag den 18. Juni.

- 8) Der vormalige Gerichtsbote Füßler aus Löbjeun; Urkundenfälschung und Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder. 6 Zeugen. Verteidiger: J.-R. Frisch.
- 9) Der Maurer Schuchardt aus Breleben und der Einwohner Stöhr aus Heinsdorf; Urkundenfälschung. 3 Zeugen. Verteidiger: J.-R. Frisch und J.-R. Seeligmüller.

Freitag den 19. Juni.

- 10) Der Klemmermeister Frick aus Rosla; einfacher und betrügerischer Banerot. 5 Zeugen. Verteidiger: R.-A. Schlickmann.

Sonnabend den 20. Juni.

- 11) Die Handarbeiter Heinrich und Berger von hier; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 3 Zeugen. Verteidiger: Rechts-Anw. Schlickmann und J.-R. Glöckner.
- 12) Der Handarbeiter Maigatter aus Güssen; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 3 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Schlickmann.
- 13) Der Handarbeiter Kohl gen. Schröder aus Kölsch; Unzucht. 4 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Schlickmann.

Montag den 22. Juni.

- 14) Der Zimmermann Moser, der Dienstknecht Wilh. Mückenheim, der Grubenarbeiter Friedr. Mückenheim, sämtlich aus Döberlingen am See; wissenschaftlicher Meineid, Theilnahme daran und veruchte Verleitung zum Meineide. 8 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Krufenberg, J.-R. Glöckner u. Seeligmüller.
- 15) Der Bergmann Mainwald aus Hergisdorf; wissenschaftlicher Meineid. 3 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. Krufenberg.

Dienstag den 23. Juni.

- 16) Der Dienstknecht Schmidt aus Langenbogen; Unzucht. 6 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. v. Bieren.
- 17) Der Schuhmachergeselle Kroll von hier; Unzucht. 3 Zeugen. Verteidiger: R.-Anw. v. Bieren.

Mittwoch den 24. Juni.

- 18) Der Handarbeiter Reifner aus Wolferode; versuchter Mord. 5 Zeugen.

Donnerstag den 25. Juni.

- 19) Der Dienstknecht Bauer gen. Lehmann aus Döllnig; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle. 2 Zeugen.
- 20) Der Arbeiter Eichenberg aus Erfurt und der Arbeiter Kutscher aus Gimmern; schwerer Diebstahl im wiederholten Rückfalle resp. Theilnahme daran. 2 Zeugen.
- 21) Der Maurerlehrling Horn von hier; Urkundenfälschung. 1 Zeuge.

Meteorologische Beobachtungen.

	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	835,79 Par. L.	836,05 Par. L.	836,43 Par. L.	836,09 Par. L.
Dunstdruck	4,00 Par. L.	4,22 Par. L.	3,78 Par. L.	3,99 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	83 pCt.	65 pCt.	73 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	10,2 C. Rm.	13,9 C. Rm.	10,9 C. Rm.	11,7 C. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 13. Juni 1868.

Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen Geschäft in beschränkten Offerten ruhig und Waare im Werte nicht verändert, 170 $\frac{1}{2}$ 88-94 $\frac{1}{2}$ bez., fremde Waare nach Qualität erheblich billiger.
 Roggen beschränkter Umsatz bei unveränderten Preisen, 168 $\frac{1}{2}$ 62-64 $\frac{1}{2}$ bez.
 Gerste schwacher Verkehr, bei kaum behaupteten Preisen wurde 140 $\frac{1}{2}$ zu 42-45 $\frac{1}{2}$ bezgeben, feine und Chevalier 150 $\frac{1}{2}$ 47-48 $\frac{1}{2}$ nominell.
 Hafer 100 $\frac{1}{2}$ 30-31 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kummel nichts angeboten.
 Fenchel vernachlässigt.

Wau erste Post neue Waare am Markt und feinste Qualität bis 2 $\frac{1}{2}$ bez.

Stärke bei lebhafterer Frage 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. und 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gehalten.
 Spiritus Kartoffel: loco 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Rüben: still.
 Rüböl 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. gesucht.
 Solaröl fest, Preise unverändert.

Rohzucker in effektiver Waare wurden einige Pöschchen Nachprodukte und ca. 2000 Ctr. à 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ umgesetzt, auf Lieferung p. Oct. - Decr. 1. Prod. blond à 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bezgeben.

Syrup ca. 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. ercl. Tonne nominell, da nichts gemacht wurde.

Pflaumen unverkäuflich.

Delkuchen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Futtermehl 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Kleie angenehm, Roggen: 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Weizen: 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Heu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Langstroh gefragt und unter 8 $\frac{1}{2}$ nicht anzukommen.

Marktberichte.

Halle, d. 13. Juni. Getreidemarkt nach Berl. Scheffel und Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Heu pr. Ctr. - 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Langstroh pr. Schock à 1200 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ bez.

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 12. Juni. Weizen - f. Roggen - f. Gerste - f. Hafer - f. Kartoffelspiritus, 8000 % Krates, loco ohne Faß - f. Nordhausen, d. 12. Juni. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Leinöl pr. Ctr. 14 $\frac{1}{2}$ - Braunkohl pr. 180 Quart incl. Faß 31-31 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Berlin, d. 12. Juni. Weizen loco 76-94 $\frac{1}{2}$ pr. 2100 Pfd. nach Quas lität pr. Juni/Jul. 74-76 $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Jul. 71-72 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 70 $\frac{1}{2}$ - 71 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 70-72 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen loco 76-77 $\frac{1}{2}$ pr. 2000 Pfd. bez., Juni/Jul. 53 $\frac{1}{2}$ - 54 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 52 $\frac{1}{2}$ - 53 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 51-52 $\frac{1}{2}$ bez., Hafer loco 28-35 $\frac{1}{2}$ pr. Juni/Jul. 29 $\frac{1}{2}$ - 30 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 28 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{1}{2}$ bez., Leinöl loco 10 $\frac{1}{2}$ pr. Juni/Jul. 10 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$ bez., Hafer loco 28-35 $\frac{1}{2}$ pr. Juni/Jul. 29 $\frac{1}{2}$ - 30 $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 28 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ - 29 $\frac{1}{2}$ bez., Leinöl loco 10 $\frac{1}{2}$ pr. Juni/Jul. 10 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 10 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$ bez.

Stettin, d. 12. Juni. Weizen 85-94, Juni 93, Juni/Jul. 88, Sept./Oct. 77 bis. Roggen 54-63 $\frac{1}{2}$ bez., Juni 59 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Juni/Jul. 56 $\frac{1}{2}$ - 58 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 53 $\frac{1}{2}$ bez. Rüböl 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Juni 10 Br., Sept./Oct. 9 $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Juni/Jul. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ C.

Hamburg, d. 12. Juni. Weizen und Roggen loco matt und ohne Kauflust. Weizen 145 Br., 145 C., pr. Juli/Aug. 140 Br., 139 C. Roggen pr. Juni 100 Pfd. Netto 93 Br., 92 C., pr. Juni/Jul. 91 Br. u. C., pr. Juli/Aug. 89 Br. u. C. Hafer sehr stille. Rüböl ruhig, loco u. pr. Juni 21, pr. Decr. 22 $\frac{1}{2}$. Spiritus ruhig, zu 25 $\frac{1}{2}$ angeboten. - Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 12. Juni. Weizen stille. Roggen loco flau, auf Termine steigend, pr. Juni 210, pr. Juli 209. Rüböl pr. Nov./Dec. 33 $\frac{1}{2}$.

London, d. 12. Juni. Getreidemärkte seit vergangenerm Montag: Weizen: sehr ruhig. Preise nominell, unverändert. Gerste eher lebhafter zu letzten Preisen gehandelt. Hafer fest. Wehl preislos, jedoch nicht niedriger. - Sehr schönes Wetter.

London, d. 12. Juni. Aus New-York vom 11. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 110 $\frac{1}{2}$, Goldagio 39 $\frac{1}{2}$ Bonds de 1862 112, do. de 1865 110 $\frac{1}{2}$, do. de 1904 105 $\frac{1}{2}$, Baumwolle 29 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 12. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Unverändert. New-York 11 $\frac{1}{2}$, Georgia 11, fair Drollerab 9 $\frac{1}{2}$, good middling Drollerab 8 $\frac{1}{2}$, Bengal 8 $\frac{1}{2}$, good fair Bengal 8 $\frac{1}{2}$, New fair Drollerab 9 $\frac{1}{2}$, Pernam 11 $\frac{1}{2}$. Wochenumsatz 45,850, zum Export verkauft 6810, wirklich exportiert 4718, Consumption 37,050, Vorrath 652,000 Ballen. - (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Preise stilliger.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Juni Abends am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll, am 13. Juni Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Bernburg am 12. Juni Morgens 4 Fuß 3 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. Juni am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Juni 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. Juni. Da die Pariser Börse das Belgrader Ereignis ohne eine Pause verübergangen ließ und von dort her sogar eine gute Haltung gemeldet wurde, gab auch die hiesige Fonds- und Actienbörse ihre gestrige faule Position wieder auf und wurde fester und belebter für alle Speculationspapiere, von denen hiesiger Franzosen, Lombarden, 1800er Loose und Credit viel gehandelt wurden. Später ließ die Festigkeit aber auch in diesen Papieren wieder etwas nach. Italiener waren gut behauptet, aber nicht eben belebt, Amerikaner still und etwas matter. Russische Fonds waren matt, Prämien-Anleihen viel niedriger. Eisenbahnen waren fast durchweg ohne regeres Leben, aber gut behauptet; die Prioritäten waren sehr still; Metallsch. Vörsener Stamm-Prioritäten waren belebt und höher; russische Prioritäten blieben bei mäßigem Verkehre wenig verändert; Jelez-Drel 7 $\frac{1}{2}$ bezahlt.

Leipziger Börse vom 12. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ 84 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ P., do. v. 1858 - 1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ P., do. v. 1866 v. 1868 v. 500 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 91 $\frac{1}{2}$ P., do. à 100 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{1}{2}$ C., 500 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ C., 100 $\frac{1}{2}$ à 5 $\frac{1}{2}$ 104 $\frac{1}{2}$ C.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es soll mit nächstem Jahrmärkte den 29. Juni d. J. eine neue Marktordnung hier eingeführt werden. Alle diejenigen Handelsleute, welche bereits einen festen Marktstand hier gelöst, resp. einen dergl. zu lösen gesonnen sind, haben ihre desfalligen Scheine bald möglichst einzuschicken, resp. sich zu etwaigen Berücksichtigungen zeitig genug bei uns zu melden.

Wettin, den 14. April 1868.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung!

Die diesjährige Obstnutzung im hiesigen Hospitalkarten und am Dalenauer Wege soll auf den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden.

Löbjeun, den 8. Juni 1868.

Die Hospital-Inspection.

Gras-Verkauf.

Die diesjährige Heunutzung von der Gemeinde- und Pfarrwiese zu Schlettau wird verpachtet Donnerstag den 18. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle. Die Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht.

Hoffmann, Ortsrichter.

Ruh-Nymphe,

das Rührchen 20 Gr.

verfende zu jeder Jahreszeit.

Berlin, Schiffbauerdamm. Dr. Pissin.

Mittergüter,

sowie auch Landgüter in verschiedenen Größen und mit besten Bodenverhältnissen habe ich mit angemessener Anzahlung zum Verkauf nachzuweisen.

L. Finger, Landwehstr. 1.

Bekanntmachung.

Das Haus Nr. 25 zu Brachwitz nebst Zubehör, welches sich zu jedem Geschäfte seiner guten Lage wegen eignet, soll öffentlich meistbietend unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Hierzu habe ich im Auftrage des Besitzers Termin auf Dienstag den 23. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Brachwitz anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Wettin a/S., den 11. Juni 1868.

Krahmer, Agent.

Mein in Ostrau belegenes Grundstück in bester Lage, worin seit länger als 50 Jahren ein flott Material-Geschäft betrieben wurde, verkaufe unter annehmbaren Bedingungen.

Stumsdorf im Juni 1868.

A. Ködel.

Schmiede-Verkauf.

In einer lebhaften Fabrikstadt ist ein Grundstück mit schwinghafter Schmiedewerkstatt, welches außer derselben, dazu gehörigen Wohnung, Garten u. 2 Morg. Acker, noch einen Mietsertrag von ca. 200 \mathcal{R} . bringt, Umstände halber billig zu verkaufen durch

H. Wilberg in Böbzig.

Eine neue Drehziehböle mit eisern. Getriebe, zu jeder Hauswirthschaft, auch zum Lohndrollen passend; ferner: 1 eiserne Ringelwalze, drei Rübenschneidemaschinen eigener Construction, auch eine gute Violine, stehen billig zum Verkauf bei

G. Crucius in Böbzig.

Gute Kiefern u. tannene Brettwaaren, Leiterbäume, Waldblätter, Pflöckhölzer u. s. w. sind wieder angekommen und preiswerth abzulassen am Bahnhof Stumsdorf bei

G. Crucius.

Ein neues ganz schön eingerichtetes Haus mit $\frac{1}{2}$ Morgen Garten und circa 20 Morg. Acker, alles mit Roggen bestellt, verkauft und kann die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Auch liegt daselbst eine Partie Gersten- u. Haferstroh, sowie verschiedene Ackergeräthchaften zum Verkauf.

Fr. Block in Pferden.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 23. Mai bis 13. September d. J. werden an jedem Sonnabend zu den Zügen 11 Uhr Vormittags und $1\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags, ferner an jedem Sonntag zu dem Zuge $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens von Magdeburg auf unsern Stationen Magdeburg-Schönebeck, a. d. Saale, Cöthen, Stumsdorf, Halle und Schkeuditz Extra-Billets I., II. und III. Klasse nach Dresden zum einfachen Personenzugs-Fahrtreife ausgegeben, welche zur Rückreise mit allen Personenzügen, excl. der Courier- und Schnellzüge, bis zu dem am darauf folgenden Mittwoch, von Dresden jedoch nur mit dem von dort um $6\frac{1}{2}$ Uhr früh abgehenden Zuge berechtigen.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dagegen als Eilgut aufgegeben und voraus geschickt, auf Verlangen auch des Sonntags in Dresden ausgeliefert.

Magdeburg, den 12. Mai 1868.

Directorium.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die an die außerhalb Magdeburg wohnenden Herren Actionaire zu der am 18. d. Mts. hier stattfindenden General-Verammlung auszugebenden Eintrittskarten berechtigen dieselben zur freien Fahrt auf allen unseren Bahnstrecken und zwar in der Richtung nach Magdeburg am 17. und 18., in umgekehrter Richtung am 18. und 19. d. Mts.

Magdeburg, den 12. Juni 1868.

Directorium.

Großen Ruhm und Anerkennung

in allen Ländern und von allen Seiten hat sich der Kräuter-Haarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, unbesritten erworben, das beweisen wiederum nachfolgende Dankesäußerungen:

So schreibt Frau Rentiere **Ida Kaiser** aus Weilburg:
Der bereits angewandte Kräuter-Haarbalsam hat eine unerwartete und höchst wunderbare Wirkung hervorgebracht, denn Ihr herrliches, allgemein anerkanntes Mittel hat mir nach Verbrauch von 3 Flaschen à 1 \mathcal{R} . ein schönes Haar wiedergegeben.
Sie erhalten anbei das leere Ristchen mit dem Ersuchen zurück, mir gef. umgebend 2 Flaschen à 1 \mathcal{R} . Ihres Kräuter-Haarbalsams zu senden, da derselbe mir ganz vorzügliche Dienste geleistet.

Garenthal, den 24. Mai 1868.

Weinrich, Wirthschafts-Inspector.

Freybergs Garten bei Herrn Thieme.

Sonntag den 14. Juni Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert

der Handwerkermeister-Liedertafel und der Schüßlerschen Kapelle.
Während des Concerts **grosse Illumination**. Nach dem Concert **Ball**.
Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Hierzu ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Schützenfest in Gröbzig.

Das diesjährige Haupt- und Königsschießen wird am 28., 29. und 30. Juni e. abgehalten und werden Freunde dieses Vergnügens zu demselben ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Ammendorf.

Sonntag Rosenfest; Omnibus-fahrt nebst bequem haltenden Eisenbahnzügen

Nr. 9 Vorm. 9 U. 30 M. aus Halle,
Nr. 7 Nachm. 1 U. 50 M. : : :
Nr. 11 Abends 7 U. 45 M. : : :
Nr. 12 Morgens 7 U. aus Merseburg,
Nr. 10 Nachm. 5 U. 2 M. aus :
Nr. 6 Abends 10 U. 11 M. aus :
Dazu ladet freundlichst ein **Batsch**.

Freybergs Garten (Thieme).

Sonntag den 14. Juni Nachmittags-Concert. Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée für Herren $2\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . für Damen $1\frac{1}{4}$ \mathcal{R} . A. Schüßler.

Sicht- und Rheumatismusleidende mache ich hierdurch aufmerksam, sich den Sonntag nach Johannis von 1—4 Uhr bei mir einzufinden, um meine sympathetischen Kuren zu empfangen. Sollten welche von der Frühlingskur nicht gänzlich geheilt sein, mögen sie sich am bekanntesten Tage nochmals einfinden.

A. Männicke, Schkeuditz, Bahnhofstr.

Auszuleihen

sind **90,000 Thaler** aus **Bauer, Stadt- oder Ritter-Güter**, jedoch nicht in Posten unter 5000 Thalern, gegen ganz gute Hypotheken, und erbittet man sich Offerten unter S. S. Q. 222. portofrei durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Schützenhaus in Löbejün.

Montag den 15. Juni Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Concert, gegeben von dem im vorigen Jahre mit so viel Beifall gehörten **Carlsbader Musikchor**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach kaum geschlossenem Ehebunde verunglückte heute früh 9 Uhr inmitten seines Berufes beim Verladen eines Stammes der Ziegelmeister **F. Ohme**, was tiefgebeugt und vertrauert.

Dass, der uns zugesagt den Schmerz, Der fentet Frost ins wunde Herz, im Namen der Hinterbliebenen anzeigt die trauernde Wittwe **B. Ohme** geb. **Nabes**.
Döblau, am 11. Juni 1868.

Todes-Anzeige.

Biel zu früh für mich und unsere lieben Kinder starb am 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr nach vierwöchentlichem harten schweren Leiden unser guter lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer und Ortsrichter **Reb-lung** im 48. Lebensjahre in Folge seiner schweren Wunden. Groß ist unser Verlust und Schmerz. Wir fühlen uns veranlagt, dem Herrn Professor **Bolkmann** und dem Herrn Assistenzarzt **Koffen** für ihre liebevolle und aufopfernde Behandlung, welche meinem lieben guten Manne in der Klinik zu Halle von diesen hochgeschätzten Herren zu Heil geworden ist, unsern innigsten und herzlichsten Dank, auch dem Herrn **Diaconus Pfanne** für die trostreichen Worte an dem Schmerzlager unsern innigsten Dank zu sagen. Diese Trauernachricht zeigt allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern mit der Bitte um silles Beileid tiefbetrubt an die trauernde Wittwe **nebst Kindern und Geschwistern**.
Schneelroda, den 12. Juni 1868.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 14. Juni:

Predigt-Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Vm. 9 Diaconus Vranke. Vm. 2 Superintendent D. Franke. (Montag den 15. Juni Vm. 8 Confessorialrath D. Dr. vander. ...)

Handwerkerbildungsverein: Vm. 11-12 ar. Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hof“.

Concerte. Stadtmusiker (Jahn): Vm. 3 1/2, in Bad Mittelknd. Militair-Musiker (Ludwig): Vm. 4 in der „Weintaupe“ u. Ab. 7 1/2 in Mülles Bellevue.

Montag den 15. Juni:

Schmurgericht: Vm. 9 1) Der Handarbeiter Fleischer gen. Schulz; aus Eismansdorf; schwerer Diebstahl im Rückfalle. 1 Zeuge. Vertheidiger: J. N. Seiffmüller. ...

Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Stadtverordneten-Versammlung: Vm. 4. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Vm. 1. ...

Schachclub: Ab. 7 in Schläters Restauration. Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle. ...

Eisenbahnfahrten. (C = Coureuzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), ...

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Haupt-Steueramt wird im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors in seinem Geschäftslokale die an der Magdeburg-Leipziger Straße belegene Chausseegel-Hebefelle zu Wallendorf, welche gegenwärtig für die Summe von 1420 Th. jährlich verpachtet ist,

am 20. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

mit Vorbehalt des höheren Zuschlags zum 1. October d. J. anderweit in Pacht ausbieten. Zum Bieten werden nur solche Personen, welche sich als dispositionsfähig ausweisen und zur Sicherung ihres Gebots vorher eine Caution von 300 Th. baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, zugelassen.

Halle, den 31. Mai 1868. Königlich Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Magdeburg wird das unterzeichnete Haupt-Steueramt in seinem Geschäftslokale

die zum 1. October er. pachtlos werdende Chausseegel-Hebefelle zu Schafstedt (Thüringer-Leipziger-Straße, mit 1 1/2 meißler Hebefugniß) am 20. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr mit Vorbehalt des höheren Zuschlags zum 1. October d. J. in Pacht ausbieten.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche vorher 200 Th. baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherung ihres Gebots niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können von heute ab während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden. Halle, den 31. Mai 1868. Königlich Haupt-Steueramt.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Klempnermeisters und Handelsmanns Oscar Gansel von hier eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung benüdig und der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erachtet. Halle a/S., den 5. Juni 1868. Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. - Böhmen 3 1/2 U. Vm. - Querfurt (Rohlfen) 3 U. Vm., 1 U. Nachs. - Salzmünde 9 U. Vm. - Wettin 3 U. Vm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juni. Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsherr Graf v. d. Schulenburg a. Wigenburg u. v. Beyerath a. Erfeld. Die Hrn. Amil. Schuler a. Rüdchen, Gelber a. Branderode, Eidersleben a. Eidersdorf u. Lütich a. Wendelstein. Hr. Conful Lüdecke u. Hr. Bana, Bachstein a. Berlin. Hr. Kaufm. Lieberer a. Leipzig. Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Wemel a. Ebn. Die Hrn. Kauf. Silberstein a. Berlin, Ritter a. Leipzig, Drischig a. Meerane, Dehmen a. Schmelt, ...

Mente's Hotel. Hr. Kammerhr. v. Burkersroda a. Burgböhler. Hr. Fabrik. Clausinger a. Döbeln. Hr. Amtm. Eigel a. Neuburg. Hr. Holzhandl. Ludwig a. Lanne. Hr. Direct. Naumann m. Frau u. Hr. Ingen. Fendrichs a. Eisleben. Hr. Amtm. Siebe a. Berlin. Hr. Defon. Volat a. Meina. Die Hrn. Kauf. Eichhorn a. Hof. Schürpel a. Berlin, Gottschalk. Heine mann Gottschalk u. Meyerstein a. Gröbzig, Heumann a. Aherndt, Philippiohn a. Dresden, Meyer a. Cöthen, Schuler a. Eisleben, Ahrens a. Kirchhain, Israels a. Meiner, Wernthal a. Magdeburg. Russischer Hof. Hr. Amtm. Wilkens a. Nischen. Hr. Fabrik. Kroll a. Potsdam. Hr. Buchhdt. Werner a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schramm a. Berlin, Hoff a. Darmstadt, Hecker a. Eddlis. Frau Höfer a. Weissen.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Wens.

13. Juni 1868. Berliner Fonds-Börse. Tendenz: fest. Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 84. Ausländische Fonds. Deferr. 90er Loose 73 1/2. Italienische Anleihe 51 1/2. Amerik. Anleihe 78. Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Riel 112 1/2. Bergisch-Märkische 120 1/2. Berlin-Anhalt 207 1/2. Berlin-Görlitz 76 1/2. Berlin-Potsdam 192. Berlin-Stettin 136 1/2. Breslau-Schneidm. 113 1/2. Köln-Minden 128 1/2. Cöln-Erfeld 88 1/2. Mecklenburger 72 1/2. Magdeburg-Halbstadt 162. Magdeburg-Leipziger 217. Mainz-Ludwigshafen 129. Märk. Vöden 69 1/2. Obersächsische 182 1/2. Deferr. Franzosen 149 1/2. Deferr. Lombarden 101 1/2. Rechte Oberer 76 1/2. Rheinische 117 1/2. Thüringer 134 1/2. Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107. Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. bam kurz 143. Amsterd. lang 142 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 87 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81.

Berliner Getreide-Börse.

13. Juni 1868. October 52 1/2. Juni 53. Juli/August 52 1/2. September 52 1/2. Mai 51 1/2. September/October 10. Weizen 18 1/2. Juni 17 1/2. Juli/August 17 1/2. Ansdigung 20,000 Quart.

Der Aufforderung unserer Central-Direktion entsprechend, ersuche ich diejenigen Mitglieder des Hallischen landwirtschaftlichen Vereins, welche in diesem Jahre auf ihre Kosten haben Maikäfer ansammeln lassen, um gefällige Benachrichtigung a) der Menge der angesammelten Maikäfer, b) der Höhe der darauf verwendeten Kosten, c) der angewandten Art der Züchtung, d) der Art der Verwerthung (zu Dünger, zur Fütterung u.). Dypin, am 12. Juni 1868. Der Director des Hallischen landwirtschaftl. Vereins. v. Beurmann.

Verkauf einer Schweineschlächterei in Halle.

Eine Schweineschlächterei mit bedeutender Kundschaft ist wegen anderweitigem Unternehm. des Besitzers zu verkaufen und mit 1000 - 1500 Th. Anzahlung sofort oder 1. Octbr. zu übernehmen. Näheres bei U. N. Fuchs in Halle, Mauergasse Nr. 10. Auf ein hiesiges größeres Grundstück werden 6000 Th. zur ersten alleinigen Hypothek gesucht durch G. Martinus.



Hausverkauf.

Anderweiten Anbaues wegen steht mein Hausgrundstück, Kl. Ulrichstr. Nr. 5, zum Verkauf. Dasselbe enthält 6 Stuben, 7 Kamm., 2 Küchen u. Hof und Gartenfl. Selbstkäufer wollen mit mir in Unterhandlung treten. Sprechstunde vor 8 Uhr Vorm.

Dr. Beek.

In Nähe des Bahnhofs ist eine sehr freundlich eingerichtete Wohnung (hohes Parterre) nebst großem Comptoir, Niederlagsräumen, Pferdestall und Wagenremisen v. Michaelis zu vermieten; es würde auch passenden Falls Comptoir, Niederlage u. ohne die Wohnung vermietet werden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Logis von 1 St., 2 K. u. sonst. Zubehör, mit Gartenpromenade, als Sommerwohnung auch sehr gut passend, ist zu verm. u. sof. zu bez. Siebichenstein, Rainstraße 7.

Gute Sandformer sucht **Alw. Taatz** in Halle a/S.

4000 Thlr. werden zum 1. Juli gegen gute Ackerhypothek gesucht. Offerten unter Chiffre **H. L. G.** poste rest. Halle a/S. werden erbeten.

Land- u. Stadtwirthschafterinnen sucht sofort u. 1. Oct. **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamms 3.

Ein anst. Mädchen von auserb. (28 J. alt), im Kochen u. allen häuslichen u. weibl. Arbeiten erfahren, wünscht zur Führung einer kl. Wirthschaft jetzt oder später Stellung durch **Frau Schmeil**, Schülershof 15.

Offene Stellen! Zwei Reisende, 1 Buchh., 1 Inspect., 3 Verm., 2 Comptoristen erhalten sofort gute Stellen durch **Fr. Fehmel**, Dresden, Königsbrücke 22.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren, findet zum 1. Octbr. Stellung. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Verkauf von Landgütern.

Ein Landgut mit 57 sächl. Acker oder circa 124 M. Morgen gutem Acker incl. 4 Acker Wiese, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, 3 Pferde, 12 Kühen u. f. w. Forderung 24,000 Th., Anzahlung 8000 Th.

Eines dergl. 1 Stunde von Leipzig, mit 78 Acker oder 169 M. Morgen incl. 9 Acker Wiese, Forderung 33,000 Th., Anzahlung 10,000 Th.

Eines dergl. 1 1/2 Stunde von Leipzig, 95 Acker (206 M. M.), ganz gute Gebäude, Inventar neu und complet, 5 Pferde, 18 Kühe u. f. w., Forderung 40,000 Th., Anzahlung 5 bis 6000 Th.

Eines dergl. 2 Stunden von Leipzig, 80 Acker, circa 174 M. M. incl. 5 Acker Wiesen, vollständiges Inventar, 6 Pferde, 20 Kühe, masfiv neue Gebäude, Forderung 38,000 Th., Anzahlung 10,000 Th.

Ferner ein Gut mit 100 M. Morgen, eins mit 174 M. Morgen, eins mit 169 M. Morgen und eins mit 65 M. Morgen, zu einem höchst vortheilhaften Preis.

Ueber obige Güterverkäufe ertheilt ohne vorherige Kosten alle nähere Auskunft

J. G. Fiedler in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Ein Gasthof in einem nahrhaften Städtchen, in gutem baulichen Stande, mit circa 10 Zimmern u. für 40 Pferde Stallung, gr. Hofraum, Garten u. f. w. soll Familienverhältnisse halber für 10,000 Th. mit 5000 Th. Anzahlung verkauft werden durch

J. G. Fiedler in Halle a/S.

Eine gesunde Amme, welche schon mehrere Monate gestillt hat und durch ärztliches Zeugniß nachweisen kann, daß sie gesund ist und ausreichende Nahrung für das Kind hat, wird sofort auf der Pfarre zu Spergau bei Dürrenberg gesucht.

2 Pianoforte, eins für Anfänger passend, verkauft billigt

L. Ebienne, Halle, Mühlberg Nr. 1.

Große Pferde-Verloosung in Hannover

am 9. August 1868.

Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung findet in der Zeit vom 6. bis 10. August d. J. in der Residenzstadt Hannover der erste Pferdemarkt in Verbindung mit dem grossen Pferde-Rennen statt, woran sich eine bedeutende

Pferde-Verloosung

anschließt. Zur Verloosung sind unter anderen bestimmt:

1 Biergespann eleganter Wagenpferde im Werthe von 2000 Th.;

1 Deckhengst im Werthe von 1700 Th.;

sowie über 50 Stück der edelsten Zucht-, Reit-, Wagen- und Arbeitspferde;

ferner ca. 2000 Gewinne, bestehend aus den vorzüglichsten Reit- u. Jagdtentzügen.

Es werden **40,000 Loose**, à einem Thaler, ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus und A. Molling in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages franco zu richten sind. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverischen Landes-Pferdezucht.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller**, Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Pfleisterschen Buchhandlung in Halle stets vorräthig. Preis: 4 Gr.

Gern D. Nephuth in Darmstadt!

Durch Zufall bekam ich vor etwa einem Jahre an meinem linken Arm eine Brandwunde, die trotz aller angewandten ärztlichen und Hausmittel nicht heilen wollte. Vor Kurzem nun wurde mir Ihr **Universal-Balsam** anempfohlen und habe ich vollkommen Ursache, nach Anwendung desselben dessen ausgezeichnete heilende Wirkung bezeugen zu können, indem nach kaum dreiwöchigem Gebrauche die Wunde, welche allmählig immer weiter um sich gegriffen hatte und mich sehr genirte, **vollständig geheilt war!** Dies zur Steuere der Wahrheit, die ich Ihnen und Jedem, der sich in dieser Beziehung an mich wenden wird, gern bezeugen werde. Neustadt i. D., den 7. December 1867.

Wb. Köbler, Samenhandlung.

Der **Universal-Balsam** ist stets vorräthig à Büchsch. 5 Gr. bei **C. Müller** in Halle a/S.

Timpe's Kraftgries

ist das anerkannt vorzüglichste Nahrungsmittel für Kinder, welche entwöhnt oder ohne Brust aufgezogen werden, und für Reconvallescenten.

Neuer Beweis.

Daß die Anwendung des **Timpe'schen Kraftgrieses** bei dem uns geborenen, zwar gesunden, aber schwächlichen Kinde nach kurzem Gebrauche den größten Vortheil gegen früher gebrauchte Nahrungsmittel zur Folge hatte, das Kind auch seit einem Gebrauche von sechs Wochen stets wohl und munter geblieben ist, solches können wir der Wahrheit gemäß bescheinigen. Fernersleben, den 9. Februar 1868.

R. Reckow, Schmiedemstr.

*) à Paqu. 8 u. 4 Gr. acht zu beziehen von **C. H. Wiebach**, **C. Müller** und **J. Kramm** in Halle a/S.

Keine Hämorrhoiden, Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. S. Voß** in U.-Barmen (Rheinprovinz). Amtlich beglaubigte Artikel stehen zu Diensten.

Zu verkaufen

ist ein 4 Monat altes, schön u. stark gebautes Percheron-Hengstfohlen auf der Ziegelei bei Radegast.

Halle'sche

Gühnerangen-Pflasterchen, rühmlich bekannt u. approbirt, à St. 1 Gr., à Dg. 10 Gr. emst. **Helmbold & Co.**

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königlich-Preuss. Regierung** gestattet. „Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von ca. 3 Millionen.

Beginn der Ziehung am **17. Juni d. J.**

Nur 3 Thlr. 13 Sgr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes

wirkliches **Original-Staats-Loos**,

(nicht von den verbotenen Promessen)

aus meinem Debit und werden solche gegen

frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss,

selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

250,000 - 150,000 - 100,000

50,000 - 2 à 25,000, 2 à 20,000,

2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,

2 à 7,500, 2 à 6,250, 4 à 5,000,

6 à 3,750, 105 à 2,500, 5 à 1,250,

125 à 1,000, 5 à 750, 155 à 500,

229 à 250, 11450 à 117 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche

Ziehungslisten sende nach Entscheidung

prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in

Deutschland die allerhöchsten

Hauptpreise von **300,000, 225,000,**

187,500, 152,500, 150,000,

130,000, 125,000, 103,000,

100,000 und jüngst am **14. Mai**

schon wieder den allergrössten

Hauptgewinn in der Provinz Sachsen

ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Herren- u. Knabenmützen in Seide sowie

in allen möglichen Stoffen wie bekannt immer

billig bei **F. Körner**, Schülershof Nr. 9.

Eine **Mamsell**, in f. Küche u. Milchwirthschaft

erfahren, wird zum 1. Octbr. bei gutem Gehalt

gesucht. Näheres Halle, Geisstr. 70. 1 Tr.

1 tücht. Kochmamsell, 1 Köchin, 1 Stadt-

wirthschafterin, arbeits. Haus- u. Kindermädchen

empfiehlt **Frau Kohl**, alte Promenade 9.

Ein junger Kaufmann wird als Mitbewohner

einer freundlich möblirten Wohnung

gesucht. Näheres gr. Klausstr. 22. 1 Tr.

Am 11. Juni früh 10 Uhr ist bei Holleben

oder Schlettau ein grauer wattirter Mantel

verloren worden; der ehrl. Finder kann denselben

gegen 1 Th. Belohnung auf der Einnahme

in Holleben, in Passendorf oder bei **Frn. Jacobine** abgeben.

Ausbildung auf dem Lande für das Fährrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Paedag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Honorar 100 \mathcal{R} . quart.

Ernst Werner in Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 22,

- empfeht
- Palma Real, Carmen mit Felice, $\frac{1}{10}$ Kisten à Mille 9 \mathcal{R} .
 - Prima Ambalema m. Cuba-Brasila à Mille 9 \mathcal{R} .
 - Prima Ambal. m. Cuba à Mille 10 \mathcal{R} .
 - ff. Seedleaf m. Cuba u. Brasil, $\frac{1}{10}$ Kisten à Mille 10 \mathcal{R} .
 - Giron m. Cuba à Mille 10 \mathcal{R} .
 - f. Patent Felice m. Cuba à Mille 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 - ff. Seedleaf m. Cuba-Yara.
 - Havanna (Kneif-Facon), $\frac{1}{10}$ Kisten, à Mille 13 \mathcal{R} .
 - La Perla, Ambalema m. Cuba, à Mille 13 \mathcal{R} .
 - Prima Ambalema m. Havanna à Mille 14 \mathcal{R} .
 - ff. Patent Felice m. Havanna à Mille 16 \mathcal{R} .
 - La Fama Giron m. Havanna $\frac{1}{10}$ Kisten, à Mille 18 \mathcal{R} .
 - Echte Manilla à Mille 20 \mathcal{R} .
 - Havanna Regalia, $\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{20}$ Kisten, à Mille 20 \mathcal{R} .
 - La Patrie Havanna Regalia in $\frac{1}{10}$ Kisten à Mille 25 \mathcal{R} .
 - Kl. Kastor Hav.-Yara, $\frac{1}{10}$ Kisten, à Mille 28 \mathcal{R} .
 - Non plus ultra, Havanna à Mille 30 \mathcal{R} .
 - Robert Peel Havanna à Mille 30 \mathcal{R} .
 - Losdos, echte import. Havanna, à Mille 60 \mathcal{R} .
 - Flecht-Cigarren, importirt Havanna, à Mille 80 \mathcal{R} .

Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren.

als: Schläuche, Platten, Schnüre, Bälle, Ringe, Sigkissen, Giskappen, Schweißblätter, Saugbüchsen, Radirgummi, Stege, Cigarrenspitzen, Federhalter, Kämmen, Nefraicheurs, Zahnfitt, Bühneraugenringe, Hofenträger, Strumpfgürtel, Band, Sutflor, Kinderspielzeug, Gummi-Auflösung, chirurgische Gegenstände, franz. Gummischuhe, wasserdichte Stoffe zu Unterlagen empfiehlt in großer Auswahl

A. Enders in Leipzig, Bühnengewölbe Nr. 2.

Asphalt-Röhren- u. Dachpappen-Fabrik, Hamburg.

Asphalt-Röhren, auf verschiedenen Ausstellungen und zuletzt noch in Paris 1867 prämiert, von technischen Vereinen als vorzüglich anerkannt, in Längen von 7 Fuß engl. bei 2 bis 12 Zoll Durchmesser zu **Trinkwasser-, Gas-, Luft-, Säure- u. Telegraphen-**Leitungen, als billigster und dauerhaftester Ersatz für Eisen-, Cement- u. Thon-Röhren.

Asphalt-Dachpappen in Rollen von 24 und 48 Fuß Länge bei 3 Fuß Breite rhl. Prospekte, Preiscurante und Muster gratis. **Technische Vertreter gesucht.**



Die Fabrik **eiserner Gartenmöbel** und **Bettstellen etc.**

von **Carl Schmidt, Leipzig**
20. Grimmaische Str. dem Café français gegenüber

empfeht ihre anerkannt reichste Auswahl geschmackvoller Muster, alljährlich durch die besten Neuheiten vermehrt, in solidester Ausführung und zu niedrigen Preisen. Illustrierte Preislisten gratis und franco. Für größere Aufträge von auswärtig entsprechende Frachtvergütung.

Der beste u. kürzeste Weg zur !! sichereren Heilung !!

Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 24. Auflage der legendären Broschüre: **„Die einzig wahre Naturheilskraft“**, oder: **„Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art“**, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.

Gustav Germann in Braunschweig.

Ein kleines russ. Pferd, 4 Jahr alt, zu verkaufen
Fleischergasse Nr. 16.

Polnische Kiefern in Bohlen, Brettern, Kanthölzern, Stollen u. empfangen wir neue Zusendungen und verkaufen solche zu den billigsten Preisen von unsern Plätzen: **An der Saale bei Hrn. Erübe und An der Merseburger Chauffee. Hensel & Müller.**

Auf der **La Baum'schen** Ziegelei zu Schlettau stehen noch:

- circa 370 Mauersteine à 7 \mathcal{R} . bei
- Posten über 20 Mille 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- 35 Mauersteine, Bruch à 4 \mathcal{R} .
- 90 Poröse Steine à 5 \mathcal{R} .

ab Ziegelei gegen baar zum Verkauf. Näheres beim Aufseher **Fraundorf** auf der Ziegelei oder beim Kaufmann **H. N. Regel** in Halle.

Kartoffeln in Wispeln und in Scheffeln verkauft **Diemitz Nr. 20.**

Gute Vorer verkauft Leipzigerstr. 13.

Eine neumilchende Zugsuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **F. Schliebe** in Lieskau.

Ein kleiner schöner **Leiterwagen** zu verk. **Fleischergasse Nr. 16.**

Barfüßerstraße Nr. 13 ist die 2te Etage bis zum 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **G. Göpel**, Barfüßerstraße 16.

Wohnungs-Vermietung.
Die von dem verstorbenen Herrn Scheinrath **Bubach** 3 Jahre bewohnte 2te Etage, bestehend aus 9 Piecen, ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen **Landwehrstraße 15.**

Laden-Vermietung.
Ein Laden m. daran befindlicher Wohnung z. 1. Oct. d. J. z. bez. **Leipzigerstr. Nr. 5.**

Ein **Gasthof oder Restauration** auf dem Lande wird zu pachten gesucht.
A. Kuckenburg, Rittergasse 9.

Mineralbrunnen, natürliche, in allen gangbaren Sorten, zum Theil schon alte und ste Sendung frischester Füllung, sowie künstliche von **Dr. Strave** in **Leipzig,** Selters u. Soda in $\frac{1}{2}$ Flaschen à 2 Sgr. bei **F. R. W. Kersten.**

Das natürliche **Bitterwasser zu Püllna bei Brüx in Böhmen.**

Der bedeutende Versandt dieses altrenomirten Brunnens bietet den Beweis, dass man sich desselben wegen seinen **gelinden und zugleich kräftig auflösenden und abführenden Wirkungen, mit glänzenden Erfolgen** bedient.

Alleiniges **Depôt für Halle** bei **F. R. W. Kersten,** Brüderstrasse 15.

Die **Gemeinde-Bitterwasser-Direction,** **Anton Ulbrich, Director.**

Havanna-Ausschuss-Cigarren in den beliebtesten Qualitäten bei **F. R. W. Kersten.**

Schieferbau-Act.-Ges. Nuttlar. Nuttlar a/Ruhr, Westfalen. Schiefer-Bau-Artikel.

als **Dachschiefer, Fliesen, ganze Flu-rungen, Frieze und Fußleisten, Abdeckungs-platten, Fensterbänke, Podeste, Wandta-feln, Pissoir-Anlagen, Platten für Tische** aller Art, Malzeller u., **Billards, Walch-tische** u. s. w.

Die gehobelten oder geschliffenen Waaren sind durch Schönheit, Dauer und billige Preise ausgezeichnet und vielfach prämiert.

Diverse Preis-Courante stehen zu Diensten; Aufträge erbitten wir direct oder durch unsere Vertreter, in Weiskensfeld Herrn Schiefer-deckermeister **G. Baumann**, wo auch ein Musterlager sich befindet.

Anerkennungsschreiben.

In Folge einer bedeutenden Erältung zog ich mir ein heftiges Reissen in beiden Beinen zu und zwar war der Schmerz so bedeutend, daß ich keine Arbeit verrichten konnte. Mein Schwager Graf rief mir hierauf die **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz 6,** in Anwendung zu bringen, da ihn selbige von seinem Reissen befreite. Zu meiner Freude wurde ich nach Verbrauch von **5 Flaschen Gesundheits-Seife** von meinen Schmerzen vollständig befreit, was ich ähnlich Leidenden zur Kenntnis bringe.

Dittersdorf bei Neumarkt, d. 1. April 1868.
Carl Birke.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Halle: A. Hentze, Schmeerstraße 36, Düben: E. Schälze, Querfurt: C. Barow, Wittenberg: R. Glück, Gisleben: A. Kühne.**

Bruchbandagen empfiehlt **P. Bergfeld**, große Ulrichsstraße 47.

Epileptische Krämpfe (Ballucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. D. Küllisch,** Berlin, Jägerstr. 75, 76. Auswärtige briefl. l. d. Schon über Hundert geheilt.

Für Fußleidende bin ich nur bis **Donnerstag d. 18. Juni** im **„Hôtel zum goldenen Ring“** zu consultiren.
Julius Kessler, Bühneraugen-Operateur.

Ernst Pfabe,

große Ulrichsstraße 8,

empfiehlt **Rips** sehr schön in grau, gelb und weiß, zu **Blousen, Kleidchen und Decken, Steppdecken** von Purpur und türkischem Köper, **Stickereien, Spitzentücher, Blousen, Crinolinen und Corsetten** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Bernburg,
Carlsplatz Nr. 28.

Die Ofen-Handlung von L. Schroeter

Ecke der Lindenstraße.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **gusseisernen Unteröfen, Kochöfen, Kochapparaten, Bratöfen, fein verzierten Circular- und Cylinderöfen, Kanonen- und Quintöfen, Rosten, Heerdplatten** etc.
Ferner **Kacheln und Kachelöfen** in den verschiedensten Sorten aus der bekannten Fabrik der Herren **O. Duvigneau & Co.** in Magdeburg.

Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Sgr.
Crystallheller, flüssiger Leim, à Fl. 5 Sgr.
Polir- und Schärfepulver, à Dose 5 Sgr.
Praktischer Zahnpulver, in Etuis à 5 und 7 1/2 Sgr.
Glycerine Soap, das Stück à 5 Sgr.
Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25 Sgr.
Kummerfeld'sche Seife, à Stück 5 Sgr. Zu haben bei
Brüderstraße Nr. 16. Carl Haring.

Die Fabrik von eisernen Garten- u. Salonmöbeln von F. W. Schröder, Brüderstr. 4,

empfiehlt ihre anerkannt reichste Auswahl, durch die besten Neuheiten vermehrt, in solidester Ausführung zu niedrigen Preisen.
Gartentische von 3 *fl.*, **Bänke** von 4 *fl.*, **Sessel** v. 1 *fl.* an u. c.
Schmiedeeiserne Bettstellen, zusammenlegbar von 3 1/2, mit Spiralfedermatratze von 5 *fl.* an, **Kranken-, Bett-, Schaukel- und Armlehnstühle, Lavoirstühle, Waschoiletten** in Säulenfacen, **Waterclosets, Flaschenschränke, Matratzen** in See- und Alpengras von 2 1/2 *fl.* an, **Steppdecken** u. c.
Preislisten franco und gratis.

Elegante Lederschürzen

für Damen, Knaben und Mädchen sind in größter Auswahl wieder auf Lager bei **P. Bergfeld, große Ulrichsstraße 47.**

Ein schneller Temperaturwechsel wird jederzeit nicht ohne Einfluß auf das Wohlbefinden des Menschen bleiben und wird ein schnelles Herabfallen der Wärmegrade ebenso sicher Diarrhöen, Leibschneiden u. zur Folge haben, wie eine schnelle und übergehende Wärme jederzeit Uebelkeiten erzeugt. In beiden Fällen kann ich auf Grund gemachter Erfahrungen und ärztlicher Zeugnisse mit Recht meinen rühmlichst bekannten **Saftmann'schen Magenbittern** als das sicherste und beste Hilfs- und Hausmittel empfehlen.

Wirna.
Lager des **Saftmann'schen Magenbittern** halten stets in Originalflaschen:
Herr **August Apelt** in Halle a/S.
" **Aug. Fiedler** " " "
" **Jul. Herbst** " " "
" **Ferd. Hille** " " "
" **Reinh. Kirsten**, " " "
" **Robert Müller**, " " "
" **Gust. Rühlemann** " " "
" **F. Baumgarte** in Bernburg.
" **D. Berthold** in Köpcke.
" **H. A. Unger** in Cöthen.

Johann Gottlieb Saftmann.
halten stets in Originalflaschen:
Herren **Worch & Schmidt** in Gisleben.
Herr **G. Landgraf** in Frankenhäusen.
" **Aug. Otto** in Seltzstädt.
" **C. F. Demant** in Lauchstedt.
Herren **C. S. Schulze** sen. & Sohn in Merseburg.
Herr **J. C. Biener** in Querfurt.
" **H. Nestler** in Schafstedt.
" **Carl Frdr. Straube** in Jörbig.

Am Sonntag den 14. Juni
trifft bei mir ein Transport der
besten ardenntischen Pferde ein.
Simon Welsch,
„Grüner Hof“.



Es sind irgendwo die **Violin-Stimmen** zu Trio's von **Reissiger** u. **Beethoven** liegen gelassen worden. Es wird gebeten, dieselben bei **Hrn. Lehrer Schmidt**, gr. Ulrichsstr. 20. 2 Tr. gefälligst abzugeben.

Möbl. St. u. K. sind z. bez. kl. Wallstr. 2.

Die **W. Franke** aus Rosenfeld erkläre ich als ehrlich. **Kunze.**

Frischer Kalk

Mittwoch den 17. Juni in der **Kirchneischen** Ziegelei in Halle.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Luft-Ballons, Illuminations-Laternen, Land- u. Wasser-Brillant-Feuerwerk, Bengalische Flammen in vorzüglichster Qualität u. sehr billig bei **C. F. Ritter, 42. Gr. Ulrichsstr.**

Saure Gurken in Schocken u. Orhocken hat noch abzulassen **C. H. Wiebach.**

Bad Wittekind.
Heute Sonntag den 14. Juni
Nachmittag-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.
Sonntag den 14. Juni Nachmittags 4 Uhr
Militair-Concert
vom Musikchor des Füsilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters **Ludwig.**

Müllers Belle vue.
Sonntag den 14. Juni Abends 7 1/2 Uhr
Militair-Concert
vom Musikchor des Füsilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters **Ludwig.**

Felsenburg-Keller.
Montag den 15. Juni Abends 7 Uhr
Militair-Concert
vom Musikchor des Füsilier-Regiments Nr. 86, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters **Ludwig.**

Münchener Bierkeller
in Giebichenstein.
Verzapft von heute ab **Sommerlager-Bier** auf Eis und empfiehlt dasselbe als etwas Vorzügliches **C. Haafengier.**

Klapperkasten.

Dienstag d. 16. Juni
Abends 7 1/2 Uhr

Theater

im **Tivoli („Weintraube“).**
Zur Aufführung kommt: **Der Wilderer,** Drama in 5 Akten von **Gerstäcker. D. C.**

Ein schwarzer glatthaariger Jagdhund ohne Abzeichen, auf den Namen „Caro“ hörend, ist am 8. d. M. entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Abzugeben auf dem Rittergut **D. U. n. g.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unserer innigst geliebten Mutter, der verw. Frau **Postsecretär Nitz** geb. **Schmidt** in ihrem 67. Lebensjahre. Diese Trauernachricht widmen allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Merseburg, den 13. Juni 1868.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Der Streit Lisco — Knak verest uns durch seine zunehmende Hestigkeit und durch die Energie der Parteinahme nach beiden Seiten in die vierziger Jahre. Man kann die vorgegriffene Erklärung der Pastoralconferenz, welche die „Kreuzzeitung“ meldet, zugleich gegen den Protestantentag, wie gegen die Resolutionen der Partei Lisco gerichtet ansehen, eine Erklärung, die gegenüber den Irrlehren des Protestantentages ein Bekenntnis zu dem Glauben und der Lehre der Kirche enthält und dem Anspruch sehr bestimmt entgegentritt, als gebühre den Anschauungen jenes Vereins und seines Anhangs ein Recht, sich innerhalb der evangelischen Kirche zur Geltung zu bringen. Es wird an Erwidrerungen nicht fehlen, und man kann auch von einem gründlichen Austrage der Sache nur Vortheil erwarten. Es ist eigenthümlich, daß der Streit in eine Zeit fällt, wo die vom Magistrat der Stadt Berlin projectirten Schulpflegeämter in's Leben treten sollten. Ohne die Aufregung, welche Hr. Knak hervorgerufen, wäre dieser Schritt in einer Zeit, wo die Aufmerksamkeit der Gesamtheit mehr politischen und socialen Fragen zugewandt ist, kaum beobachtet und beanstandet vollzogen worden. Pöflich entdeckt man, daß es noch Schulpflege theologischen Standes giebt, für welche, wie eine Zeitung sich hier ausdrückt, Copernicus vergebens geforscht und Galilei umsonst den Schrecken der päpstlichen Inquisition Eroß geboten hat. In dem jetzt entbrannten Kampfe hat man sehr verständlich und practisch gleich das Verhältniß der Schule zur Kirche ins Auge gefaßt und zieht die Mittel in Erwägung, durch welche die Emancipation des Lehrerstandes, d. h. sowohl die Verweltlichung oder Säkularisation der Schule gegenüber der vom Buchstabenglauben beherrschten Kirche, als ihre Ver selbstständigung gegenüber den Staatsbehörden und Gemeindevertretungen, endlich ins Leben geführt wird. In allen Bezirksvereinen nimmt die Agitation gegen die Schulpflegeämter an Dimensionen zu, und die Frage der mannigfachen Discussionen lautet, nachdem die Lehrerversammlung in Kassel ihr Wort gesprochen, präciser dahin: Schulpflegeämter oder Schulynoden. Denn es ist von Interesse, daß der Streit auch mit der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Kassel zusammenfällt. Zum zweiten Male hat sie in Preußen getagt, vor einem Jahre in Hildesheim, schüchtern nähert sie sich von dem neupreußischem Gebiete Altpreußen, wir erwarten sie zum nächsten Jahre in Berlin. Die Folge der Aufregung der Gemüther in der Hauptstadt ist, daß man schon jetzt den Hauptgedanken der Kasserer Versammlung, die Schulynode, die Regelung des öffentlichen Unterrichtsweßens durch geordnete und entscheidende Mitwirkung der Weistbetheiligten, in Berathung zieht und die Schritte zur Verwirklichung anweist. Nicht bloß der Elementarlehrer, nein, auch der Gymnasiallehrer nimmt jetzt noch eine Stellung ein, welche auf Emancipation drängt. Es ist die Hoffnung nicht mehr zu fügen, daß der nächsten deutschen Lehrerversammlung in Berlin schon ein resoluter Anfang der Verwirklichung von Schulynoden entgegengebracht wird. Dank der Aufrüttelung der Hauptstadt aus ihrer Inobolenz durch die Herren Knak und Genossen.

Die Abfassung eines Entwurfs zum Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund wird, wie die „Sp. Ztg.“ hört, nicht einer Commission, sondern einem einzelnen hervorragenden Juristen übertragen werden, dessen Arbeit erst später einer demnächst zu berufenden Commission unterbreitet werden soll. Doch steht in dieser Beziehung noch nichts definitiv fest.

Thatsächlich befindet sich seit der preußischen Armee-Reduction von Ausgung April d. J. der Stand der Compagnieen bei der gesammten Infanterie des Norddeutschen Bundes auf 111 Mann und der Escadrons bei der Cavallerie auf 134 Mann und Pferde angesetzt. Es sind somit per Bataillon 60 bis 64 Mann in Urlaub entlassen worden.

Die „Sp. Ztg.“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Arbeiten der verschiedenen, zur Berathung der städtischen Steuer-Reform niedergesetzten Sub-Commissionen, und knüpft daran folgende Schlussbetrachtung: „Wenn man den Lauf dieser Verhandlungen verfolgt, so wird man nicht lange darüber in Zweifel sein, zu welchen Vorschlägen sich die große gemischte Deputation verstehen wird, welche Beschlüsse demnächst vom Magistrat und von der Stadtverordneten-Versammlung zu erwarten sind. Danach wird von einer Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nicht die Rede sein, eben so wenig von einer Beseitigung der Haus- und Methssteuer. Es werden hier nicht die erhöhten, sondern die alten Sätze forterhoben werden, nebenher aber auch eine Gemeinde-Einkommensteuer Eingang finden, durch welche jährlich so viel erhoben werden wird, als das Bedürfnis erheischt. Außerdem werden die Schulden sich um 3 Mill. Thaler erhöhen.“

Der Stapellauf der in Danzig im Bau begriffenen gedeckten Schrauben-Corvette „Elisabeth“ ist für Ausgung September oder Anfang Oct-ber d. Js. angesetzt worden und befindet sich dann nur noch die Panzer-Corvette „Gansa“ für die Norddeutsche Flotte im Bau begriffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Juni. Wie die Vorträge des protestantischen Fanatikers Murphy im westlichen England eine Art Religionskrieg hervorgerufen haben, so sind jetzt am östlichen Ufer des irischen Canals die Predigten dreier katholischer Geistlicher vom Redemptoristen-Orden die Ursache — in diesem Falle freilich die unschuldige Ursache — bedeutender Ruhestörungen geworden, deren Schauplatz die Stadt Banbridge in der Grafschaft Down war oder vielleicht noch ist. Während

der Predigt zog eine Drangistenbande mit Trommeln und Pfeifen vor die katholische Kirche und erhob einen entsetzlichen Lärm. Vergebens suchte die Polizei dem Unwesen Einhalt zu thun; vielmehr schleuderten die Unruhstifter Steine in die Fenster und wiederholten diese Feltenthath auch an dem benachbarten Schulhause. Tages darauf erhielt die Polizei aus umliegenden Orten Verstärkung; die Drangisten aber erschienen wiederum mit ihren Trommeln und lieferten der Sicherheitsbehörde eine Schlacht, trieben sie zurück, warfen die aus der Kirche kommenden Geistlichen mit Steinen und ließen darauf ihre Wuth an den Fenstern einiger Kramläden und Häuser aus, deren Besitzer sich ihren Haß zugezogen hatten, ja, zertrümmerten fast alle Scheiben am Eisenbahnhotel, alles zur Ehre der Religion. Nun hielt die Behörde es doch endlich an der Zeit, ein kräftiges Einschreiten zu ermöglichen. Seit gestern sind denn aus Belfast 120 Mann Infanterie und eine halbe Compagnie schottischer Schützen in Banbridge angekommen und in die Wirthshäuser einquartirt worden.

Die Krankheit des Grafen Bismarck liefert dem „Daily Telegraph“ Anlaß zu einem hochgeschwungenen Erguß, der, mit Teilnahme für seinen Zustand beginnend, sich bei anerkennender Betrachtung seiner Verdienste bis zu einer Reminiscenz aus Cicero de Senectute erhebt. „Unus homo nobis cunctando restituit rem“, sagte einst Cennius von Fabius Maximus, aber was jener im Alterthum durch Zaubern erreichte, hat Bismarck durch Thatkraft und kühnes Wagen vollführt. Für den Augenblick, wir hoffen nur für den Augenblick, liegt er krank darnieder dieser deutsche Cäsar, der das Titanenunternehmen, welchem der Tag von Sadowa die Krone der Vollendung gab, allein eronnen und fast allein ins Werk gesetzt hat.“

Vermischtes.

Berlin. Wie das „Fr.-Bl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat sich in England eine Bande zusammengefunden, welche es sich zum Zwecke gemacht hat, die deutschen Brauer zu brandtschagen, und ist augenblicklich ein von derselben abgesandter Reisender nach dem Continent unterwegs, um bei den Bräuern Bestellungen in größerem Umfange aufzugeben. Selbstverständlich würden die Lieferanten nie den geringsten Betrag hierfür erhalten. Wahrscheinlich hat die früher von einigen Zeitungen angeführte und verbürgte Notiz, daß Seitens der hiesigen Actien-Brauerei größere Sendungen Bier nach Liverpool gemacht werden und dort großen Anklang finden, hierzu Veranlassung gegeben, und hoffen die Schwindler, daß die übrigen Brauereibesitzer, durch Eiferlüchtelei bewogen, um so eher geneigt sein werden, ihnen Credit zu geben.

Koburg. Der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha hat sich bewogen gefunden, aus speciellem Interesse für die Bühne vom 1. September an persönlich die Oberleitung seines Hoftheaters zu übernehmen, und haben infolge dessen der General-Intendant Baron Gustav v. Meyern-Hohenberg, sowie der Hofschauspieldirector Friedrich Haase ihre Aemter niedergelegt, da ihre bisherigen Machtvollkommenheiten mit dieser herzoglichen Entschliesung nicht wohl vereinbart werden konnten. Herrn Friedrich Haase hat der Herzog, unter Belassung seines Prädicates als „Hofschauspieldirector“ zum dauernden Ehrenmitgliede des herzoglichen Hoftheaters ernannt und ihm das Ritterkreuz 1. Klasse vom Sächs. Ernestinischen Haus-Orden verliehen.

Vom Landesgerichte in Troppau ist, wie wir einem Bericht der „Neuen Freien Presse“ entnehmen, am 8. Juni der Parrer von Großglockersdorf, Vater Franz Zenta, wegen Vergehens der Aufwiegelung gegen den Reichsrath zu einer Woche Hausarrest verurtheilt worden. In seiner Predigt hatte er die Abgeordneten als schlechte Persönlichkeiten bezeichnet, deren Namen schon unter dem Galgen waren und die man auch ganz gewiß aufgehängt hätte, wenn sie nicht davon-gelauten wären; er erzählte seinen andächtigen Pfarrindern, nun sei der Antichrist los und Dr. Mühlfeld sei sein Vorläufer; denn wo der Lucifer nicht selbst hinkomme, dort schicke er einen Abgeordneten hin. Der Reichsrath untergrabe die katholische Kirche; das Streben der Reichsvertretung sei dahin gerichtet, die Bischöfe zu stürzen und die Geistlichen wegzujagen; der Reichsrath wolle die Ewigkeit einführen, daß ein jeder sein Weib fortjagen und sich eine andere nehmen könne; die von den Abgeordneten angestrebte Trennung der Schule von der Kirche würde zur Folge haben, daß die Kinder dann nicht mehr in der Religion unterrichtet würden u. Schließlich erklärte der Prediger seinen Pfarrindern, daß man für die Kirche und die Geistlichkeit keine Steuern zu bezahlen habe, daß aber hingegen der Reichsrath jährlich viele tausend Gulden koste, ohne hierfür etwas Entprechendes zu leisten; daran knüpfte der Prediger die falsche und beunruhigende Vorherlegung, daß in Dinkfurt für die Kirche und die Geistlichkeit Steuern gezahlt werden müßten, daß die Kinder nicht getauft und der Unstiftlichkeit preisgegeben würden, daß die Menschen ohne Empfang der Sterbesakramente werden sterben müssen, daß durch die Aufhebung des Concordats die Bischöfe gestürzt und die Geistlichkeit verjagt werden würde und dergleichen schöne Dinge mehr.

Paris. Für Weinliebhaber, wenn sie Millionäre sind, kann es von Wichtigkeit sein, daß am 20. d. M. die Besetzung Chateaur-Bastille vor dem Civiltribunal der Seine auf Basis des Ausgebotes von 4,500,000 Frs. verauktionirt wird. — Dieses Besitztum, welches, wie Jedermann weiß, bekanntlich die edelsten aller Bordeauxweine erzeugt, gehört den Erben des Herrn Sequin, die sich in drei Gruppen theilen. Es trägt einen jährlichen Gewinn von 400,000

